

Der Bote aus dem Riesengebirge.

„Gelesenste Tages-Zeitung“
der schlesischen Gebirgs-Kette.



Schnelle und gewissenhafte Berichterstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8310.

Anzeigenpreis:

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2 jährlich) Mt. 6.15,
Zustellung durch die Post (1/2 jährlich) Mt. 7.05,
monatlich Mt. 2.35. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg Mt. 2.05, auswärts Mt. 2.10.

Nr. 17. — 108. Jahrgang.
Hirschberg i. Schlesien.

Die 1spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarortsvorkehr Mt. 0.45.
für darüber hinauswohn. Auftraggeber Mt. 0.55.
Anzeigen im Anschlag an den Schriftstell Mt. 1.75.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 36.

Mittwoch, 21. Januar 1920.

Telefon: Schriftleitung Nr. 287.

Die Auslieferungsfrage.

In einem sollten alle Deutschen der gleichen Meinung sein: in der Überzeugung, daß die Artikel 227 bis 230 des Friedensvertrages, die sogenannten „Strafbestimmungen“, Forderungen an die deutsche Regierung stellen, die nur deshalb durch die Unterschrift angenommen wurden, weil Deutschland durch physische Gewalt gezwungen war, sich dem Diktat der Feinde zu fügen. Es mag auf der äußersten Linken Fanatiker und Querköpfe geben, die auch diese Scheußlichkeit als eine rechtmäßige Strafe hinstellen wollen und es mögen sogar Menschen dabei sein, die sich aus den politischen Wirren, die sie von einem Streit um die Auslieferungsparagrafen erwarten, innerpolitische Vorteile versprechen — über diese Minderheiten können wir zur Tagesordnung übergehen, denn die überwältigende Mehrheit aller Deutschen empfindet das Verlangen der Alliierten auf „Auslieferung der Kriegsverbrecher“ nicht nur als eine beabsichtigte Schmach, sondern als eine Verletzung der internationalen Grundsätze und der rechtlichen Grundlagen des modernen souveränen Staates, wie sie schlimmer kaum gedacht werden kann. Denn es gibt einen Tod, der dem physischen nichts nachsieht, ja sogar ihn noch übertrifft. Und dieser moralische Tod ist das Ziel der Rache unserer Gegner.

Diese Sachlage ist so klar, daß es sich kaum verlohnt, diese Worte auszusprechen. Aber sie wird dadurch erschwert, daß es sich dabei nicht nur um eine Frage der Moral und des Rechtes, sondern zugleich um eine Frage der Staatspolitik handelt. Denn es kann nicht genügen, ein entrüstetes oder verächtliches „Nein“ herauszusprechen, sondern für die Führer der deutschen Politik erhebt sich die Frage: was läßt sich tun, um der vom deutschen Volk als unmöglich empfundenen Unterwerfung zu entgehen und zugleich die Folgen, die daraus erwachsen könnten, vom Deutschen Volk und von seiner Zukunft abzuwenden? Das ganze Streben der deutschen Politik muß darum darauf gerichtet sein, einen Ausweg zu finden. Und es ist Pflicht des Volkes, insbesondere der in den deutschen Zeitungen zum Ausdruck kommenden öffentlichen Meinung, diese Arbeit, aber besser gesagt: diesen Versuch, dessen Schwierigkeit man sich nicht groß genug vorstellen kann, nach Möglichkeit zu erleichtern. Dies kann geschehen, indem die deutsche Presse klar zum Ausdruck bringt, was jeder unter uns in dieser Sache empfindet, indem sie die Gewissensqualen schildert, die uns angesichts der deutschen Unterschrift unter einer Bedingung, die wir moralisch als unerfüllbar betrachten, ergreifen, und indem sie zugleich alles vermeidet, was wie eine — dem Auslande nur lächerliche, weil kraftlose — Drohung aussieht, sondern vielmehr den Hauptnachdruck auf den ehrlichen Nachweis legt: die Erfüllung dieser unter Zwang unterschriebenen Forderungen ist nach deutscher Auffassung unmöglich, einmal, weil sie das Ehrgefühl des deutschen Volkes aufs tiefste verletzt und dadurch einen moralischen Schaden anrichtet, der sich schwer rächen würde, und zweitens, weil selbst beim besten Willen nicht zu sagen ist, wie die Regierung die Bedingungen praktisch ausführen sollte, denn es wäre zu fürchten, daß anstelle der mühsam wieder einigermaßen hergestellten Ordnung ein vollkommenes Chaos tritt.

Daraus ergibt sich der Ton und der Inhalt für jedes Wort, das in dieser Frage gesprochen werden muß. Zeigen wir ruhig die ungeheure Erregung, die sich unserer bemächtigt, aber seien wir dessen stets eingedenk: daß uns nur dann wirklich geholfen werden kann, wenn wir die Gegner überzeugen. Denn die deutsche Politik hat die Aufgabe, zu vermeiden, daß wir binnen kurz oder lang vor der kritischen Entscheidung stehen: Auslieferung oder neue Gewalttat.

Mit jedem Tag seit der Ratifikation kam die kritische Stunde kommen, in der die Alliierten die Liste derjenigen Deutschen vorlegen, die vor ihren Militärgerichten wegen Vergehen „gegen die Gesetze und Bräuche des Krieges“ unter Anklage gestellt werden. Man weiß aus der ausländischen Presse, daß sich die Alliierten auf eine Liste geeinigt haben, die dreihundert Namen enthält. Ursprünglich dachten sie an eine mehrfach größere Zahl. Der Hauptanteil entfällt auf Kommandanten usw. von Gefangenenslagern und Ubooten, denen besondere Grausamkeit zugeschrieben wird. Standalöse Dinge sind auch bei uns vorgekommen und es wäre gut gewesen, wenn Deutschland aus freien Stücken alles getan hätte, um den Sachverhalt in diesen Fällen aufzuklären — freilich fehlt uns wohl vielfach das Material — und gegebenenfalls zu bestrafen. Es steht aber fest, daß die Regierung ihre Pflicht in dieser Richtung erfüllen wird; die gesetzlichen Grundlagen sind bereits geschaffen. Aber es sollen Deutsche über Deutsche zu Gericht sitzen und nach deutschem Rechte! Diese Forderung ist um so billiger — und gerade dies mühte auch unseren Gegnern einleuchten —, wenn sich die Anklagen auf solche Männer beschränkten, denen gemeine Verbrechen, Gesetzesübertretungen und Scheußlichkeiten vorgeworfen werden. Die deutsche Regierung hat, wie aus der kürzlich veröffentlichten Äußerung des Barons Bernner hervorging, bestimmte praktische Vorschläge an die Alliierten gemacht, um die Entscheidung deutschen Gerichten zu überlassen, aber zugleich den Alliierten jede diesen wünschenswerten Garantie zu bieten, daß das deutsche Verfahren korrekt und unantastbar ist. Die Alliierten würden durch solche Beaufsichtigung tief in die Rechte der deutschen Souveränität eingreifen, aber immerhin: es wäre ein Ausweg, der die Katastrophe vermeidet. Möge der Versuch der Regierung gelingen, es geht hier um das höchste.

Wb. Berlin, 20. Januar. Reichskanzler Bauer äußerte sich in einer Unterredung mit dem Vertreter des „Anlieb-Press“ auch über die Auslieferungsfrage und sagte, daß die deutsche Regierung die Urheber am Kriege nicht der Verantwortung entziehen werde. Sobald die Liste der Auszuliefernden vorläge, würde ihnen mitgeteilt werden, daß die Entente ihre Auslieferung verlange. Sie würden aufgefordert werden, sich freiwillig den ausländischen Gerichten zu stellen. Auf eine Zwischenfrage erwiderte der Reichskanzler, daß die Auslieferung die Gefahr eines Bürgerkrieges heraufbeschwöre. — Zur Auslieferungsfrage bemerkt der „Vorwärts“, daß der Verband Holland zu einer Rechtsberatung zwingen wolle. Die deutsche Regierung habe dafür Sorge getragen, daß sich Wilhelm von Hohenzollern und alle anderen Schuldigen vor einem deutschen Gericht zu verantworten haben werden.

Um den Kaiser.

Die Auslieferungsforderung der Entente.

Die Note, mit der die Entente von Holland die Auslieferung des Kaisers verlangt, wird jetzt in Paris veröffentlicht. Sie beruht sich auf Artikel 227 der Friedensbedingungen von Versailles, richtet an die niederländische Regierung das offizielle Ersuchen, den verbündeten Mächten den ehemaligen deutschen Kaiser Wilhelm von Hohenzollern zur Aburteilung auszuliefern und legt zur Begründung der Forderung:

Die niederländische Regierung ist daran interessiert, daß die reichlich überlegten Verletzungen der internationalen Verträge und die systematische Mißachtung der heiligsten völkerrechtlichen Bestimmungen in Bezug auf alle, einschließlich der höchstehenden Persönlichkeit, die durch den Friedensvertrag vorgesehene besondere Würdigung erhalten. Die Mächte erinnern kurz an die unter so vielen Verbrechen erfolgte Verletzung der Neutralität Belgiens und Luxemburgs, an das barbarische und unerbittliche System von Geiseln und Massendeportationen, an die Entfernungen der jungen Mädchen aus Lille, die ihren Familien entrissen und ohne Schutz dem schmutzigen Zusammenleben beider Geschlechter überlassen wurden, an die systematische Verwüstung ganzer Gegenden ohne militärische Notwendigkeit, an den uneingeschränkten U-Bootkrieg und an das unumwundene eingeschleppte Japen-Pflaster der Opfer auf hoher See, sowie an die Taten gegen die Nichtkämpfenden, die von den deutschen Behörden als neuen die Kriegsdasehe verstoßend anerkannt wurden. Für alle diese Taten geht die Verantwortlichkeit, wenigstens die moralische, hinaus bis zu dem obersten Führer, der sie ermöglicht oder seine Befugnisse mißbraucht hat, um das heiligste Empfinden des menschlichen Gewissens zu verletzen oder verletzen zu lassen. Die Mächte können es sich nicht vorstellen, daß die Regierung der Niederlande daran denken könnte, die von dem ehemaligen deutschen Kaiser auf sich geladene schwere Verantwortung auf sich zu nehmen. Holland würde seine internationalen Pflichten nicht erfüllen, wenn es sich nicht den anderen Mächten anschließen würde, um die begangenen Verbrechen zu verfolgen oder wenn es ihre Bestrafung verhindern würde. Indem dieses Ersuchen an die niederländische Regierung gerichtet wird, glauben die Mächte, dessen besonderen Charakter hervorzuheben zu müssen. Sie haben die Pflicht, die Ausführung des Artikels 227 sicherzustellen, ohne sich dabei durch ein Argument aufhalten zu lassen, weil es sich nicht nur um eine persönliche Auflage von gewöhnlichem juristischen Charakter, sondern auch um eine internationale Aktion handelt, die durch das Volksgewissen gebieterisch gefordert wird. Die vorgesehene Rechtsnormen bieten mehr Garantie als das bisher geltende Recht. Die Mächte legen die Ueberzeugung, daß Holland, das seine Achtung vor dem Recht und der Gerechtigkeit bewiesen hat und als eine der ersten Mächte im Völkerbunde einen Platz forderte, nicht durch seine moralische Autorität die Verewaltungung der wesentlichen Grundsätze der internationalen Solidarität der Nationen bedeuken wollen wird, da es wie alle anderen ein Interesse daran hat, die Rückkehr einer solchen Katastrophe zu verhindern. Die holländische Regierung ist in hohem Maße daran interessiert, nicht den Schein zu erwecken, als ob sie den Hauptverbrecher beschütze, indem sie ihm Rückst auf ihrem Gebiet gewähre, sondern den Anschein, daß sie das Gericht, das von Millionen von Stimmern von Opfern verlangt wird, erleichtert.

Rechtskomodie! Gerade heute weist im Pariser Intransigant einer der ersten Rechtsgelehrten Frankreichs, Clunet, nach, daß Holland auf Grund seiner Gesetze nicht ausliefern könne, daß die Verletzung der internationalen Moral nach keines Landes Gesetz ein strafbares Vergehen darstelle und daß niemand nach den Grundsätzen der Menschenrechte und den Grundsätzen der Strafrechte aller Länder bestraft werden könne nach Gesetzen, die erst nach Behebung des Verstoßes erlassen worden sind. Holland müsse deshalb, so schließt Clunet, die Auslieferung im Namen des Rechtes verweigern.

Verzögerung der Befehung.

Da in den Transportvorbereitungen der zur Besetzung von Oberschlesien, Allenstein, Marienwerder, Memel und Danzig bestimmten Truppen der Alliierten Verzögerungen eingetreten sind, haben die Alliierten beantragt, die Besetzung der genannten Gebiete um 5 Tage hinauszuschieben. Trotz der zu erwartenden Schwierigkeiten hat die Deutsche Regierung dem Antrag zugestimmt. Infolgedessen werden die alliierten Besatzungsgruppen 5 Tage später als bisher angegeben in den Gebieten eintreffen, die deutschen Truppen 5 Tage später die Räumung ausführen.

vb. Breslau, 20. Januar. (Draht.) Das Generalkommando des 6. Armeekorps teilt mit: Die deutsche Zone des an Polen angrenzenden Gebietes ist am 19. Januar ohne Zwischenfall geräumt worden. Die militärische Räumung ist damit beendet. Unsere Truppen sind seit 12 Uhr mittags westlich der vorläufigen Grenzlinie.

Helmkehr aus Frankreich.

Die Reichszentralfstelle für Kriegs- u. Zivilgefangene teilt mit, daß der Abtransport der Kriegsgefangenen aus Frankreich am Dienstag, den 20. Januar beginnt. Es werden zunächst die im linksrheinischen Gebiet beheimateten Gefangenen zurückbefördert. Die ersten Transporte treffen am Mittwoch, den 21. Januar, in den Durchgangslagern Sülich, Fischweiler und Dülren ein. Die nächstfolgenden werden nach Worms und Griesheim geleitet.

Die Valutaschwindsucht.

Ein neutrales Urteil über Deutschlands Wirtschaftselend.

Unter dem Titel: „Die Tragödie“ beschäftigt sich der Nieme Rotterdamse Courant mit der Ausführung des Friedensvertrages. Man lese nur, sagt das Blatt, daß das Land wirtschaftlich ein Trümmerhaufen sei, daß es dem Elend offensichtlich entgegengehe. Es beweise sich nicht, wie man wohl sagt, in einem verhängnisvollen Kreislauf von Teuerung — Lohnsteigerung — neue Teuerung, sondern in einer Spirale, die sich abwärts zu gehen scheint. Deutschland sei verurteilt, die ganzen Kosten des verarmten Europa zu tragen. Es wäre vielleicht besser, diesen in seiner Torheit nicht einmal sehr grausamen Witz zu überdauern und die vernünftige nationale Arbeit des Wiederaufbaues unserer Welt ohne Umwege in Angriff zu nehmen. Man könne sich eine Nachsicht vorstellen, die sich eine tüchtige Marterung des früheren Feindes nicht entgehen lassen würde; schwieriger falle es schon, an Staatsmänner zu glauben, die nicht einsehen, was diese Genugtuung ihr eigenes Land koste.

Infolge des ewigen Finanzschiebels des Friedens habe sich die Entente um ihren eigenen Vorteil gebracht. Vor einigen Monaten, als die Lage des Kreidits noch nicht so hoffnungslos gewesen sei, habe man Deutschland leicht wieder produktiv machen können. Jetzt könne man aus Deutschland nur etwas herausholen, wenn man erst viel, sehr viel hineinstecke. Schließlich würden die großen Gläubiger selbst die Lasten tragen müssen, denn die neutralen Staaten und Amerika werden nicht dafür zu haben sein, Deutschland aufzuheben, damit Frankreich es hinreichend auszubehalten in der Laue sei. Die Länder der Entente, für die Deutschlands Zahlungsfähigkeit Lebensbedingung sei, werden sehen, wie die Valutaschwindsucht aufs radikalste die Arbeit forsetze, die sie mit ihrer Plodade begonnen haben.

Die Krise auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland werde sich in immer kürzeren Zwischenräumen wiederholen; mit dem Verbrauch der letzten Rohstoffe und der Verringerung der Produktion werden die Preise sich denen des Weltmarktes nähern. Bald komme dann der Zeitpunkt, in dem die Höchstpreise nicht mehr aufrechterhalten werden können, die die Unbewilligten vor dem Hungertode schütten. Daher die fortwährenden Lohnbewegungen, während die radikalsten Elemente bereitstehen, die Sache für sich auszunutzen. Ein hochbezahlter Arbeiter in Deutschland verdiene vielleicht bald 200 Mark wöchentlich, was aber nur etwa 10 Gulden holländischer Währung entspräche. Unterdeß verfolge ein qualitativ wichtiger Teil der Bevölkerung, die geistlichen Arbeiter und Beamten, allmählich der Verelendung.

Die Gefahren des drohenden Bergarbeiterstreiks.

In Bergarbeiterstreiks des Ruhrreviers wird dafür agitiert, am 1. Februar in den Streik einzutreten, um die Sechsstunden-Schicht durchzuführen. Tritt kein Streik ein, bleibt die jetzige Arbeitsdauer in den Bergwerken aufrecht erhalten, so heißt der Reichsrohstoffkommissar der Eisenindustrie die jetzigen 700 000 Tonnen Kohle weiter zu belassen. Würde indessen die Sechsstunden-Schicht eingeführt, dann würde sich rechnerisch ein monatlicher Ausfall von 1,45 Mill. Tonnen ergeben, wobei nur ein Siebentel statt richtiger ein Sechstel Ausfall gerettet ist. Da die gesamte deutsche Industrie letztmonatlich circa 2,9 Mill. Tonnen zugeleitet bekam, würde also die Einföhrung der Sechsstunden-Schicht der Industrie 50 Prozent der Kohlen entziehen. Nun hat die Entente im November circa 740 000 Tonnen Kohle bekommen, 1,71 Mill. Tonnen aber kann sie fordern; erfüllt man das, so fehlen weitere 967 000 Tonnen. Das würde bedeuten, daß beim Eintritt dieser beiden Fälle die Industrie nur noch mit einem Rehtel ihrer Kohlenforderungen rechnen könne. An der Ruhr betragen die Bestände an Kohle Anf. Dezember 494 000 Tn. und von Kohle 148 000 Tonnen, dagegen Anfang Januar 1920: Kohle 386 000 Tonnen und Kohle 113 000 Tonnen, das ist ein recht geringer Bestand.

Streidigung des Eisenbahnerstreiks in Sachsen.

Die Chemnitzer Eisenbahnarbeiter haben sich mit Aberwicke der Mehrheit für Wiederaufnahme der Arbeit unter Vorbehalt ausgesprochen. Dienstag früh wurde der Betrieb im vollen Umfang wieder aufgenommen. Da sich auch Leipzig und Zwickau diesem Beschlusse angeschlossen haben, ist der Eisenbahnerstreik in Sachsen, der zu einer völligen Räumung des Güterverkehrs geführt hat, beendet.

Stimmungsbild vom Zentrumstag.

Im Reichstagsgebäude wurde am Montag vormittag der Jahresparteitag des Zentrums eröffnet. Wiber Erwartung waren einige Mitglieder der Bayerischen Volkspartei erschienen, obgleich diese auf ihrem vor einer Woche abgehaltenen Parteitag beschlossen hatten, die Arbeitsgemeinschaft mit der Zentrumsfraktion aufzuheben. Erzberger konnte nicht zugegen sein, weil zur selben Zeit sein Verleumdungsprozess gegen den früheren Staatsminister Dr. Helfferich verhandelt wurde.

Trotz der innerhalb der Partei zweifellos vorhandenen Spannung nahm die erste Sitzung äußerlich einen auffälligen ruhigen Verlauf. Sie wurde fast ganz ausgefüllt durch das parteiprogrammatische Referat des alten Parteiführers Trimborn, der das Wort ergriff, nachdem zum Vorsitzenden des Parteitages der Präsident der Nationalversammlung Lehrenbach, erwählt worden war. Auf den Rib, der sich innerhalb der Partei aufgesetzt hat, ging Trimborn eigentlich nur beiläufig, mit kurzen, mehr andeutenden als klärenden Worten ein, betonte dafür aber mit unterstrichenem Nachdruck, wie dringend wünschenswert auch im Interesse des ganzen Vaterlandes die Erhaltung der geschlossenen Front des Zentrums sei. Er meinte, daß der Beschluß der Bayerischen Volkspartei, die Arbeitsgemeinschaft zu lösen, der Fraktion sehr überraschend gekommen sei, und daß die von Erzberger in Stuttgart gehaltenen Rede als hinreichender Grund für diesen Beschluß kaum gelten könne. Man müsse schon nach tieferen sachlichen Gründen suchen, und da liege der Verdacht nahe, daß die Unzufriedenheit eines einzelnen (des Dr. Helm), der schon in Weimar aus der Fraktion ausgetreten sei, ebenso überraschende wie schmerzliche Folgen gereizt habe. Die Trennung habe überall in der Partei einen überaus betrübenden Eindruck erweckt, doch hoffe der Redner, daß trotzdem im Zentrum der Geist der Zusammengehörigkeit erhalten bleibe.

Im übrigen brachten die etwas langatmigen Ausführungen Trimborns über die Stellung des Zentrums naturgemäß nichts grundlegendes Neues. Er verteidigte noch einmal den Eintritt der Partei in die Koalitionsregierung, die er als unumgängliche politische Notwendigkeit darstellte. Es kam und kommt noch heute darauf an, eine ordnungsmäßige, auch vom Ausland anerkannte Regierung zu schaffen und zu erhalten, weil Deutschland sonst der völligen Anarchie anheimzufallen würde. Die Versammlung brach in lebhaften Beifall aus, als er erklärte, daß auch heute noch, und obwohl eine bürgerliche Mehrheit vorhanden sei, eine Regierung ohne Sozialdemokratie eine Unmöglichkeit darstelle. Schließlich sei die Koalition auch nichts anderes als eine praktische Begegnungsbewegung im Interesse des Vaterlandes, deren Hauptaufgabe in dem Wiederaufbau Deutschlands in politischer, wirtschaftlicher, finanzieller, moralischer und kultureller Beziehung bestehe. Viel habe die Regierung in anerkennenswerter Arbeit schon geleistet, aber über die Gefahren weiter wir immer noch nicht hinaus. Nebenfalls gehe es das Interesse des Vaterlandes, sich rüchhaltig auf den Boden der Republik und die gegebenen Verhältnisse überhaupt zu stellen, und die Republik habe nun ihrerseits zu zeigen, daß sie auch wirklich die beste Staatsform sei. Die politische Aufgabe fordere auch vom Zentrum, sich mit der politischen Entwicklung abzufinden und einzusehen, daß eine solche Entwicklung nicht abgänzlich gemacht werden könne. Den unitarischen Gedanken fördere auch das Zentrum, doch dürfe dabei Deutschland nicht in Preußen, sondern Preußen müsse bei weit durchgeführter Dezentralisation im Reich aufgehen. Der Parteitag nahm die Ausführungen Trimborns mit lebhaftem, lauten anhaltenden Beifall entgegen.

Späte Erkenntnis.

Herr Stresemann, der Führer der aus dem rechten Flügel der nationalliberalen Partei hervorgegangenen deutschen Volkspartei, hat unter dem Eindruck der jüngsten Unruhen ein Geständnis abgelegt. Er hat versichert, vor dem Gedanken nicht zurückzuschrecken, einmal im neuen Deutschland mit Sozialdemokraten, die sich auf den Boden eines ordnungsgemäßen Wiederaufbaus stellen, in einem Kabinett zusammenzutreten. Endlich hat also auch Herr Stresemann beauftragt, worauf es ankommt: gemeinsame Arbeit aller Einsichtigen zum Wiederaufbau Deutschlands und zur Abwehr der bolschewistischen Gefahr. Diese Erkenntnis kommt reichlich spät. Als vor einem Jahre in den Tagen, da in Berlin die wilden Straßenkämpfe tobten, deutschdemokratische Redner sich im gleichen Sinne äußerten und von der Notwendigkeit sprachen, ein Stück Weges gemeinsam mit den Sozialdemokraten zu gehen, kannte die Entschuldigungs-Heuchelei der politischen Fremde Stresemanns, besonders hier in Niederschlesien, in Girsberg, Görlitz und anderen Orten seine Grenze. Heute nach zwölf Monaten ist man nun endlich so weit, wie schon damals die Demokraten.

Die Entente und Sowjet-Rußland.

Der Beschluß des Obersten Rates in Paris, die Blockade gegen Sowjet-Rußland teilweise aufzuheben, hat besonders in

Paris wie eine Bombe gewirkt. Man nimmt dort an, daß da mit die Entente den Versuch, Sowjet-Rußland militärisch zu besiegen, endgültig aufgegeben hat. Allerdings hat es die Entente bisher schon immer so gemacht: Ging es Sowjet-Rußland militärisch schlecht, dann drohte sie mit dessen vollständiger militärischer Niederwerfung, war die Lage Sowjet-Rußlands militärisch gut, dann versuchte es die Entente mit Verhandlungen die aber bisher noch zu keinem Ziele geführt haben.

Niederländischer Kredit an Deutschland.

Zwei Milliarden Mark auf zehn Jahre.

Die zwischen der deutschen und der holländischen Regierung seit einiger Zeit schwebenden Verhandlungen über die Gewährung eines holländischen Staatskredits an Deutschland stehen, wie die Aktienblätter hören, dicht vor dem Abschluß. Es handelt sich um eine Summe von 200 Millionen Gulden, das wären nach dem heutigen Kurse vier Milliarden Mark. Davon sollen 140 Millionen Gulden zum Ankauf von Rohstoffen, 60 Millionen zum Ankauf von Lebensmitteln dienen. Der Kredit wird auf 10 Jahre gegeben und wird in dem Maße weitergewährt, in dem die Abzahlungen seitens Deutschlands erfolgen. Deutschland seinerseits verpflichtet sich, die Rohstoffe und Lebensmittel aus Holland zu beziehen und gewährt überdies an Holland einige für Holland wichtige wirtschaftliche Vorteile, z. B. in Bezug auf die Lieferung von Kohlen, auf den Abbau von Kohlenfeldern bei Erkelenz an der deutsch-holländischen Grenze usw. Die besondere Bedeutung dieses wirtschaftlichen Abkommens liegt darin, daß hier zum erstenmal seit der Herstellung des Friedens ein neutraler Staat an uns einen Staatskredit gibt; bisher ist die wirtschaftliche Hilfe von Neutralen nur durch die Einräumung von Privatkrediten geleistet worden. Auch der Kredit von 60 Millionen holländischen Gulden, der vor mehreren Wochen von Holland uns zum Ankauf von Rohstoffen und Lebensmitteln gegeben worden ist, war ein Kreditgeschäft holländischer Privatfirmen mit dem Deutschen Reich; es hat auch mit dem jetzt gewährten Staatskredit nichts zu tun und wird auf ihn nicht angerechnet.

Arbeiten für die preussische Landesversammlung.

Die preussische Landesversammlung hat ihre Weihnachtsferien beendet. An Arbeit fehlt es ihr in den nächsten Monaten nicht. Vizepräsident Geheimrat Plate beauftragt die Abgeordneten im neuen Jahr mit einer sorgsam zusammengestellten Uebersicht der unerledigten Vorlagen. Dieses 13 Druckseiten umfassende Verzeichnis zählt 16 Vorlagen der Staatsregierung auf, ferner 36 Anträge aus dem Hause, neun förmliche Anfragen und 91 kleine Anfragen, deren Urheber sich in 30 Fällen mit einer schriftlichen Antwort begnügen wollen. Neben diesem für die Beratung im Plenum reifen Arbeitsmaterial harret eine Fülle von Stoff noch der Erledigung in 14 Ausschüssen. Außerdem aber hat die Staatsregierung, wie Direktor Plate am Schluß hervorhebt, am 8. Januar noch die folgenden 19 neuen Vorlagen angehängt: 1. den Entwurf einer neuen Verfassung, 2. den Haushaltsplan für 1920, 3. eine Städteordnung, 4. eine Landgemeindeordnung, 5. eine Kreisordnung, 6. eine Provinzialordnung, 7. ein Gesetz über die allgemeine Landesverwaltung, 8. ein Zuständigkeitsgesetz, 9. ein Gesetz über die Auseinandersetzung zwischen Staat und Krone, 10. ein Gesetz über Aufhebung der Bergregale, 11. ein Handelshammergesetz, 12. ein Landwirtschaftskammergesetz, 13. ein Forstwirtschaftsgesetz, 14. ein Landeskultur-Dankgesetz, 15. ein Umlegungsgesetz, 16. ein Gesetz über den Auslieferungsvorbehalt, 17. ein Seemannsgesetz, 18. eine Landesgebührenordnung für Rechtsanwälte, Notare und Schiedsmänner, 19. ein Gesetz über Aufhebung des Beamtenkonflikts.

Deutsches Reich.

— Verstärkte Werbungen für die französische Fremdenlegion werden aus dem besetzten Gebiet am Rhein gemeldet.

— Ein politisches Schauermärchen. Der bekannte Dr. Dorian hatte durch sein Organ in Wiesbaden, die Rheinische Volksztg., die Meldung verbreiten lassen, die Berliner Regierung habe einen Kommunisten gedungen, der gegen Belohnung von einer Million Mark Herrn Dr. Dorian und seine Mitbester ermorden sollte. Mit der Aufdeckung dieses furchterlichen Mordplanes stehe auch die Verhaftung des Polizeidirektors Thom und einiger anderer Wiesbadener Postbeamten durch die französischen Befehlsbehörden in Verbindung. Die Regierung bezeichnet diese ganze Geschichte als eine lächerliche Erfindung. Polizeidirektor Thom ist auch von den Franzosen wohl einige Stunden festgenommen, aber dann wieder freigelassen und in sein Amt eingeführt worden.

— Rabel ist am 18. d. M., durch deutsche Beamte begleitet, an der polnischen Grenze eingetroffen und hat von dort aus die Weiterreise nach Sowjetrußland angetreten. Mit der Aufgabe der für ihn von Sowjetrußland festgehaltenen Geiseln kann demnächst gerechnet werden.

Der Personenverkehr in Bayern soll heute teilweise wieder aufgenommen werden. Wegen fortdauernder Kohlennot ist jedoch damit zu rechnen, daß der vorläufige Verkehr in Kürze wieder eingestellt werden muß.

Zeitungsverbote. Eine Vollversammlung der Vereinigung großstädtischer Zeitungsverleger verlangte in einer Entschließung, daß Zeitungsverbote auf Grund des Ausnahmezustandes niemals ohne Begründung und Begründung erfolgen. Ferner werden von der Regierung und Parlament Garantien gefordert, die Presse und Zeitungsgewerbe vor einem Zustand völliger Rechtslosigkeit zu schützen.

Zum Oberbürgermeister von Nürnberg ist als Nachfolger des Wiederbauministers Dr. Gehler Dr. Luppe, der bisherige zweite Bürgermeister in Frankfurt a. M., gewählt worden.

Ungeheuerer Streit in Hamburg. Die Angehörigen des Hamburger Textil-Großhandels wollen wegen Nichtberücksichtigung von Gehaltsforderungen in den Streik treten. Die endgültige Entscheidung steht aber noch aus.

Der Raub von Deeresgut. Vor kurzem wurde über die Miltwirtschafft berichtet, die auf dem Truppenübungsplatz Rüterboog besteht. Wie die „Voss. Ztg.“ mitteilt, bestehen ähnliche Verhältnisse auf dem Schießplatz Teapel bei Berlin. Auf dem dortigen Schießplatz werde nicht nur Geschoss-Schrot, sondern auch Eisen, Draht und Holz gestohlen, und zwar nach Notizen! Der bößig durchwühlte Platz sehe aus wie ein Schlachtfeld mit Granattrümmern. Das Schießplatzkommando stehe diesen Zuständen ohnmächtig gegenüber.

Der Streik der W. L. V.-Agenturen beendet. Die ausländischen Agenturen des Wollischen Telegrammenbüros haben die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem ihnen von der Direktion die Zusicherung gegeben worden ist, daß in Verhandlungen eintreten werden soll.

Der Führer des radikalen Flügels der Unabhängigen, Däumig, ist durch das Oberkommando in den Marken im Auftrage der Reichsregierung verhaftet worden.

Das ihm angebotene Amt des Reichsschatzministers hat der deutsch-demokratische Abgeordnete Dr. h. c. Wieland wegen unzulässiger privater Bindungen abgelehnt.

Die ersten deutschen Arbeitertransporte für den Wiederaufbau in Frankreich sollen Anfang März erfolgen.

Der frühere Kaiser hat sich in einem Briefe an den Fürsten von Fürstberg Bitter über die Veröffentlichung seiner Briefe an den Zaren beklagt. Er beabsichtigt, öffentlich gegen diese ungeschickliche Handlungsweise zu protestieren. — In dem Prozeß, den der frühere Kaiser gegen den Autor und Hauptdarsteller des „Kaiserfilms“, Ferdinand Bonn, angestrengt hat, ist der 14. Febr. als Verhandlungstermin bestimmt worden. Der Exkaiser wird vom Berliner Rechtsanwalt Dr. Alberg vertreten.

Kein belgischer Bischof für Eupen-Malmedy. Der Papst hat die wiederholt erhobene belgische Forderung, für die abzutretenden Kreise Eupen und Malmedy einen belgischen Bischof zu ernennen, endgültig abgelehnt.

Ueber den Eisenbahnverkehr mit Ostpreußen über den „polnischen Korridor“ sind schon zwischen der deutschen und der polnischen Regierung Vereinbarungen zustande gekommen. Es werden zunächst geschlossene D-Lüge von Berlin nach Königsberg verkehren, die auf der Fahrt durch das polnische Gebiet verladen bleiben. Eine Zollrevision findet daher nicht statt. Außerdem werden noch gemischte Lüge verkehren, die einzelne verschlossene Abteile haben, aber auch einzelne Wagen ohne Zollverschluss. Die in den letzteren Wagen fahrenden Reisenden müssen sich einer Zollrevision unterziehen.

Der Wechsel im Schatzministerium. Der demokratische Abg. Wieland hat den Posten als Schatzminister abgelehnt. Wer zu seine Stelle tritt, steht noch nicht fest.

Der Prozeß Erzberger-Helfferich hat gestern in Berlin seinen Anfang genommen. Die Dauer des Prozesses wird voraussichtlich die in Anschlag gebrachten drei Wochen wesentlich überschreiten. Der erste Tag war mit Verlesung von Zeitungsartikeln und der Proklamation Helfferichs „Fort mit Erzberger“ ausgefüllt. In dieser Proklamation erklärt Helfferich: Die Befreiung des deutschen Volkes von der Herrschaft eines Mannes, den er auf Grund der genauen Beobachtungen seiner Tätigkeit während des Krieges, während der Waffenstillstandsverhandlungen und während der Friedensverhandlungen nicht anders denn als Reichsverderber bezeichnen könne, sei seine Pflicht. Am einzelnen beschäftigt sich die Proklamation mit der Null-Resolution des Reichstages, die Helfferich als den Anfang des moralischen Zusammenbruchs bezeichnet, ferner mit der Stellung Erzbergers zum U-Bootkrieg, zu den neuen Finanzfragen und dem Reichsnotopfer; außerdem beschäftigt sich Helfferich mit der Stellungnahme Erzbergers zu den Fragen der Kriegspolitik, der Kriegswirtschaftspolitik, und Helfferich behauptet, daß Erzberger zu der Zeit, als er noch zu dem Völkervern in seiner Stellung als Aufsichtsrat und Mitglied des Grubenvorstandes gehörte, schwer industriell interessiert gewesen sei, während er später, als er aus dem Aufsichtsrat und dem Grubenvorstand ausgeschieden war, eine entgegengesetzte Politik getrieben habe. Weiter beschäftigt sich die Proklamation mit dem oft besprochenen Immediatbericht des Grafen Czernin vom 12. April 1917, der ungerührigen Ueberrachung über die ungenügende Besprechung dieses Geheimberichts in einer rheinischen

Zeitung und der Rolle, die Erzberger bei dieser ganzen Angelegenheit gespielt hat.

Preise für Sommerungsfaatgut von Brotgetreide und Gerste. Nach einer Verordnung des Reichswirtschaftsministers werden die für Saatgut von Brotgetreide und Gerste festgesetzten Höchstpreise, soweit es sich um Sommergetreide handelt, wie folgt geändert: Der Preis für die Sonne Sommerungsfaatgut darf nicht übersteigen: a. bei Roggen und Gerste für die 1. Abfaat 1015 M., die 2. Abfaat 915 M., die 3. Abfaat 815 M., für sonstiges Saatgut (Handelsfaatgut) 765 M., b. bei Weizen, Spels (Dinkel, Kefen), Emmer, Einkorn für die 1. Abfaat 1065 M., die 2. Abfaat 965 M., die 3. Abfaat 865 M., für sonstiges Saatgut (Handelsfaatgut) 815 M.

Ausland.

Die Ministerpräsidentenschaft Frankreichs hat Millerand, früher Sozialist, übernommen. Er hat sein Ministerium bereits zusammen und führt darin selbst die Geschäfte des Auswärtigen.

Trostlose Lage der Böhmer Ruderindustrie. Die Ruderindustrie in der früheren Provinz Böhmen, die im letzten Friedensjahre über sieben Millionen Zentner Ruder lieferte, befindet sich in einer sehr schlechten Lage. Die meisten Fabriken konnten noch nicht in Betrieb gesetzt werden, so daß den vorhandenen 20 Millionen Zentner Ruder die Vernichtung droht. Schuld an dieser Lage tragen: die allgemeine Unsicherheit im Lande, der Mangel an Kohlen und Eisenbahnwagen, sowie der zu niedrige Ruderpreis.

Landestruer in Ungarn. In Ungarn herrscht über die furchtbaren Bedingungen des Friedensvertrages allgemeine Bestürzung. In der nächsten Woche wird für einen Tag Landestruer angeordnet werden.

Schlimme Lage in Irland. Nach englischen Zeitungsberichten ist die Lage in Irland schlimmer als je. Fast jeden Tag kommen Ueberfälle maskierter Räuber vor, die besonders Geld und Waffen rauben. Die Polizei, deren Angehörige öffentlich hofkottiert werden, ist machtlos.

Siegesberichte der Bolschewiken. In Warschau wurde der funktionslose bolschewistische Frontbericht vom 11. Jan. aufgenommen. Danach haben die Bolschewiken unter anderem am 8. d. M. Nowosibirsk und die Nachbarstadt Nischinsk nach blutigem Kampfe erobert. Dabei wurden die Bolschewiken 11 000 Gefangene, 330 Geschütze, 160 Maschinengewehre und 7 britische Tanks, sowie große Vorräte erbeutet haben. Seit dem 1. Januar betrug die Beute auf der Südfront 750 Geschütze, über 1000 Maschinengewehre und 19 britische Tanks. An der Ostfront fielen bei der Eroberung von Krazenoiarsk den Bolschewiken 70 000 Gefangene in die Hände. — Die bolschewistische Regierung erklärt denn auch, daß sie bald aller ihrer militärischen Feinde Herr sein werde.

Ueber ganz Asien ist infolge der bolschewistischen Untaten der Belagerungszustand verhängt worden.

Aus Stadt und Provinz.

Siräbers, 21. Januar 1920.

Der Staatsanwalt gegen die Aufforderung zur Nichtlieferung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen.

Zur Nichtachtung der Vorschriften zur Sicherstellung der Volksernährung wird vielfach öffentlich angedroht. In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen Erzeuger von Getreide, Vieh und anderen Gegenständen, die für die Ernährungswirtschaft notwendig sind, durch Zeitungen oder in Versammlungen aufgemuntert werden, ihrer Lieferpflicht nicht nachzukommen. Ein Strafverfahren wegen Anstiftung zum Verstoß gegen die Ernährungswirtschaftlichen Bestimmungen hat in der Regel keine Aussicht auf Erfolg, weil der ursächliche Zusammenhang zwischen der Aufforderung und etwa tatsächlich begangenen Verstößen nicht nachweisbar sein wird. Der Reichswirtschaftsminister hat deshalb die Justizbehörden ersucht, die Beamten der Staatsanwaltschaft auf die §§ 110 und 111 des Reichsstrafgesetzbuches hinzuwirken. Diese bedrohen mit einer Geldstrafe bis zu sechshundert Mark oder mit Gefängnis bis zu zwei Jahren, wer öffentlich zum Ungehorsam gegen Gesetze, Verordnungen oder sonstige Anordnungen auffordert. Er wird auch gleich dem Anstifter bestraft, wenn er eine strafbare Handlung oder einen Verstoß erreicht hat. Die Gerichte können also auch vorgehen, wenn die Aufforderung ohne Erfolg geblieben ist.

Ueber die Notwendigkeit der evangelischen Schule spricht in öffentlicher Volksversammlung am Donnerstag Abend im Konzerthause Pastor Pennewitz aus Schmiedeberg. Die Entscheidung über den Charakter der Schule, ob konfessionell, Simultan- oder religionslose Schule, steht nach der Reichsverfassung zum guten Teil bei der Einzelgemeinde. Darum ist es besonders für alle Eltern und Erziehungsbedürftige dringend erforderlich, sich durch den obengenannten Vortrag unterrichten zu lassen. Gelegenheit zur freien Aussprache ist gegeben.

ha. (Verteidigung der Lehrer vor versammelten Schülern.) Ueber die Verteidigung der Lehrer und Lehrerinnen hat der Minister für Volksbildung besondere Bestimmungen getroffen. In den Schulen soll der Eid zunächst im Beisein sämtlicher Schüler geleistet werden. Bei nichtstaatlichen Anstalten soll den Patronatzen anheimgestellt werden, sich bei der Feierlichkeit vertreten zu lassen. Einzelstehende Beamte, wie die Kreis-Schulinspektoren, haben den Eid bei dem Landrat abzulegen, soweit sie nicht am Orte der Behörden wohnen. Die Leiter der Schulen und Anstalten sollen vor dem versammelten Lehrkörper zuerst selbst den Treueid leisten und sodann die einzelnen Erziehenden vereidigen.

* (Wein- und Fleischverkauf) gilt in der laufenden Woche folgende Reihenfolge: C. A. B. Auf die Einfuhrzolltarife Nr. 35 gibt es 50 Gramm Margarine und 50 Gramm amerikanischen Speck.

* (Konsulat der Republik Oesterreich Breslau.) Das bisherige österreichische Vorkonsulat Breslau wird in ein Honorarkonsulat umgewandelt und dessen Leitung vorläufig Kommerzialrat Franz Schneiderhan, Inhaber der Firma H. Berl junior Nachfolger in Breslau, anvertraut.

* (Der Bundesrat der im Reichsverband der Haus- und Grundbesitzervereine) wurde am 17. und 18. Januar in Breslau abgehalten. Dem Bunde haben sich 26 Vereine angegliedert; er zählt somit 68 Vereine mit 7349 Mitgliedern. Der Kassenbericht lautet weniger günstig. Bei den Wahlen wurde Rentier Schröder zum Vorsitzenden, Fabrikbesitzer Hartmuth zu seinem Stellvertreter gewählt. Als nächster Tagungsort wurde Glogau bestimmt. Bei der öffentlichen Versammlung am Sonntag vormittag konnte der Vorsitzende, Direktor Schröder, an 30 Abgeordnete aus der Provinz begrüßen. Hierbei wies er auf die Notwendigkeit des Zusammenschlusses des Haus- und Grundbesitzes hin. Diese Forderung würde durch Errichtung von Hausbesitzerparlamenten am sichersten erreicht werden. Große Opfer werden von jedem Einzelnen in Folge der Not des Vaterlandes gebracht werden müssen. Redner sprach den Wunsch aus, daß der Verkehr zwischen Mieter und Vermieter mehr von gegenseitigem Vertrauen beherrscht sein möge und daß der Mieter auch die Erhaltung der Gebäude des Vermieters anerkennen möge. Rechtsanwält Dr. Wujakowsky sprach über das Grunderwerbsteuer-Gesetz, Erbschaftsteuer-Gesetz und Hausbesitz. In einem zweiten Vortrage sprach Rechtsanwalt Haase über „Das Reichsnotopfer und der städtische Grundbesitz“. In der Aussprache kam die große Unzufriedenheit des Hausbesitzes mit den neuen Gesetzen zur Geltung. Man war sich auch einig darüber, daß die Sparlust und die Moral mit diesen Gesetzen nicht gefördert werde. Wiederum sei es der Mittelstand und der Hausbesitz, die von den Steuern am härtesten betroffen werden.

ha. (Kohlenerparnis durch Zugvermehrung.) Die Einlegung von Zügen zur Bewältigung des Personenverkehrs hat sich während der Verkehrseinschränkungen als ein Mittel erwiesen, um Kohlen zu sparen. So sonderbar dies klingen mag, beruht es doch auf Erfahrungen, die dem Sachmann nicht neu sind. Reichen die zur Verfügung stehenden Züge zur Bewältigung des Personenverkehrs nicht aus, so müssen Vorparanstellungen durch Lokomotiven geleistet werden. Die überaus langen Züge beanspruchen verhältnismäßig mehr Kohlen als die von angemessener Länge, da bei einer Überlastung der Maschinen viel Heizmaterial nutzlos verpufft. Der übermäßige Andrang zu den Zügen bringt ferner Verpuffungen und Unregelmäßigkeiten im Betriebe mit sich. Die Lokomotiven müssen oft und viele Stunden länger unter Dampf gehalten werden, bis sie ihr Ziel erreichen. Der Mehrverbrauch beträgt bis zur Hälfte. Unregelmäßigkeiten im Personenverkehr stören auch den Güterverkehr. Auch bei diesem müssen die Züge öfter anhalten, länger unter Dampf bleiben usw., so daß auch die Beförderung der Güterzüge mehr Kohlen beansprucht. Es hat sich als sparsamer erwiesen, wieder Züge einzulegen, die den Verkehr mehr vertiefen, so daß der Fahrplan eingehalten werden kann. Man kann also sagen, es werden Züge zur Ersparnis von Kohlen wieder eingelegt.

o. (Die Reichsvereinigung ehem. Kriegs- und Zivilgefangener) versammelte am Sonntag zum ersten Male Seimlehrer und Angehörige von Gefangenen in der Galerie in Warmbrunn zu einem gemüthlichen Abend. Konzertmeister Müller-Wendisch gab in liebenswürdiger Weise Proben seines meisterhaften Spiels auf der Violine, während ihn Herr Niering am Flügel virtuos begleitete. Der letztgenannte Herr begleitete auch den tiefempfindenden Gesang von Frau Pastor Pöbbedens. Nicht vergessen seien die warmen Worte ihres Gatten, sowie auch Herrn Stimmanns, welche im Hinweis auf die in schwersten Tagen geblanzte Kameradschaft die Anwesenden baten, diese weiter zu pflegen. Herr Oppitz konnte mit einigen launigen Versen, die in der Gefangenschaft das Licht der feindlichen Welt erblickt hatten, für die richtige Stimmung. Eine Verlobung, bei welcher der Schwert erneut zu vollem Recht kam, und Tanz beendeten den weichen des Befangenenzuges selber zu kurzen, sonst aber allgemein befriedigenden Abend. — Die Mitte im Unterhalt zum Empfang der Seimlehrer hat erfreuliche Wirkung gehabt. Frau Pöbber spendete als erste Gabe 200 Mark. Ohne dieses hochherzige Beispiel recht zahlreiche Nachahmung finden.

* (Auf das Konzert des Männergesangsvereins) im Stadttheater am heutigen Mittwoch Abend sei noch einmal aufmerksam gemacht.

* (Wreslaus Dank an die Waldenburger Bergarbeiter.) Um die Kohlennot der Breslauer minderbemittelten Bevölkerung zu lindern, haben bekanntlich die Arbeiter mehrerer Kohlenwerke im Waldenburger Revier vor einiger Zeit Ueberschichten verfahren. Zum Zeichen der Anerkennung für das Verhalten der in Frage kommenden Arbeiterschaft hat der Breslauer Magistrat der hiesigen Bezirksleitung des Deutschen Bergarbeiterverbandes 20 000 Mark übermitteln mit der Bitte, den Arbeitern eine kleine Weihnachtsgabe zu bereiten. Die Betriebsräte und Arbeiterausschüsse der betreffenden Werke haben im Einverständnis mit der Arbeiterschaft beschlossen, diese Summe den Invaliden und Witwen zukommen zu lassen.

* (Pass für die Reise nach Oberschlesien.) Das Breslauer Generalkommando gibt bekannt, daß vom 25. Januar ab für jeden Deutschen zur Reise vom unbesetzten Deutschland nach dem ober-schlesischen Abstimmungsgebiet ein Pass der zuständigen Passbehörde erforderlich ist. Für in Deutschland wohnende Ausländer genügt ein Pass ihrer Vertretungsbehörde, für andere Ausländer gelten die allgemeinen Bestimmungen.

* (Volkshochschule.) Am Donnerstag, den 22. d. M., beginnt in der Aula des Gymnasiums wieder die Vorträge von Dr. Schermann über „Volkswirtschaftslehre“ (um 8 Uhr). Dr. Meier beginnt die Vorträge über „Handelsrecht“ am 29. Januar (um 9 Uhr).

wb. (Erhöhung der ober-schlesischen Kohlenpreise.) Das Handelsbüro der preussischen Bergwerksdirektion Hindenburg teilt mit, daß ab 15. Januar die Preise auf den ihr unterliegenden Gruben Königsgrube und Rheinsbendenächte sowie König-Luise-Grube sich wie folgt stellen: Stückkohle 113,80 Mark bis herabgehend auf Staubkohle 94,60 Mark pro Tonne. Auf der König-Luise-Grube stellt sich der Preis pro Tonne 20 Pf. höher.

* (Ein Neckerkursus für Mäler) findet vom 2. bis 28. Februar in Breslau statt. Anmeldungen müssen sofort bei der Handwerkskammer Liegnis, Lochmannstraße 12. L. oder direkt bei dem Kuruskleiter, Professor Heber Direktor der Kunstgewerbes- und Handwerkschule in Breslau, erfolgen.

* (Anmeldungen für die hiesige Haushaltungs- und Gewerbeschule) werden täglich von 11 bis 12 Uhr im Amtszimmer des Schulleiters, Rektor Scheer, Schützenstraße, evang. Volksschule II, angenommen. Näheres im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe.

* (Die Fallverre in Mauer) hatte vom 1. bis 15. Januar einen durchschnittlichen Zufluss von 36,50 Kubikmeter und einen Abfluß von 32,70 Kubikmeter in der Sekunde.

d. (Diebstähle.) Einem Landwirt und Viehhändler aus Hermsdorf wurde am 15. Januar eine Brieftasche mit 3300 M., anscheinend in einer hiesigen Gastwirtschaft, gestohlen. Um Mittheilung des Geldes bittet die Kriminalpolizei. Der Bestohlene hat für Wiedererlangung 10 Prozent ausgesetzt. — In der Nacht zum 17. d. M. wurden der Viehhändlerin Benzell, Sand 7, aus dem Lageraum mittelst Einbruchs zwei Kaninchen und 50 Pf. Ziegenfleisch gestohlen. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

d. (Jugendlicher Einbrecher.) In den letzten Tagen gelang es der Kriminalpolizei, 6 junge Burschen im Alter von 14—16 Jahren, die Einbrüche und Diebstähle in etwa 10 Wohnungen auf dem Kernholz haben, festzunehmen.

* (Bewegung der Bevölkerung und Wohnungsnachweis.) Am Ende der Woche vom 5. bis 11. Januar betrug die Bevölkerungsziffer 22 300 Personen. In der Woche vom 12. bis 18. Januar betrug der Gesamtzugang 136, der Abgang 163 Personen. Die Bevölkerungsziffer beträgt jetzt 22 277 Personen. In derselben Zeit wurden 73 Personen innerhalb der Stadt umgemeldet und keine Ehe geschlossen.

se. Herischdorf, 19. Januar. (Rästelhaft verschwunden) ist in der Nacht zu Freitag die Besitzerin des Gasthaus's zur Erholung, Frau Agnes Lassa, geb. Gahner. Frau L., die seit fünf Jahren Wittwe ist, war wohl in letzter Zeit über den schlechten Geschäftsgang sehr gedrückter Gemüthsstimmung, sonst aber durchaus in guter Lage. Ein Verbrechen ist durchaus nicht ausgeschlossen, da man bei ihr größere Barbeträge vermuten mußte. Das Gasthaus ist geschlossen und gerichtlich versiegelt worden.

z. Hermsdorf u. R., 20. Januar. (R.-G.-B.) Am 17. d. M. fand in Liefes Hotel das Wintervergügen der R.-G.-B.-Ortsgruppe statt. Mitglieder und Freunde des R.-G.-B. waren in alter heimischer Tracht erschienen und brachten mit ihr nicht nur ein buntes Bild, sondern auch Stimmung und alte Freundschaft mit. Zwei hübsch getanzte Reigen, ernste und humoristische gefangene Darbietungen sowie Dialektvorträge fanden ungetheilten Beifall. Dem Tanze wurde recht fleißig in zwei Sälen gebauet, und trotzdem konnten diese zeitweise die tanzenden Paare kaum lassen. Es war ein wohlgeklungenes Volksfest. Eine Nachfeier fand am nächsten Tage in Rinnwasser im Hotel „Rübezahl“ statt.

az. Ouzel, 19. Januar. (Wegen Kohlenmangels) muß der Schulunterricht hier bis auf weiteres eingestellt werden.

a. Erdmannsdorf, 19. Januar. (Eine Gemeindever-
treterversammlung) fand am Mittwoch im Gasthof zur Buche statt. Es
wurde zunächst eine Erhöhung der Gemeindefeueraufschläge für
das laufende Rechnungsjahr um 25 Prozent beschlossen. Ferner
wurde der Strompreis für elektrisches Licht und Kraft vom ersten
Januar ab um 10 Pf. erhöht. Als Waisenträte wurden gewählt:
Gasthofbesitzer Paul Kreisler und Rentier Hermann Zochmann.
Für die Erneuerung eines Lauffieges wurden 100 Mark bewilligt.
Ein Beitrag zur Förderung des Deutschtums in Oesterreich wurde
abgelehnt. Auf Vorschlag der Wohnungskommission erfolgte eine
Erhöhung der Mieten im Gemeindehaus Friedrichsheim vom
1. Januar ab. Zur Besserung der Dorfstraße von Glasers
Schmiede bis Müllers Gasthof wurden die Mittel bewilligt.

a. Berthelsdorf, 20. Januar. (Im Jäger- und Obst-
züchterverein), der nun sein 25. Lebensjahr vollendet hat, sprach
dieser Tage Herr Firtl über das Drahten der Waben. Der Verein
zählt 102 Mitglieder. Zur Erlangung von Acker zur Einwinter-
ung sind im verfloffenen Jahre 1242 Kilogramm Honig, ferner
40 Kilogramm Wachs und 55 Kilogramm einschmelzbare Waben
abgeliefert worden. Der Verein wird Aufklärungsblätter über
Ratur- und Kunsthonig drucken lassen und den Honigabnehmern
auszuhändigen. Unter dem Honig laufenden Publikum herrscht oft
eine ganz falsche Auffassung über das Wesen und den Wert des
„Schleuderhonigs“, den man oft als ein geringeres Produkt der
Imkerei ansieht. Deshalb ziehen viele Käufer den Wabenhonig
dem Schleuderhonig vor. In Wirklichkeit ist der Schleuderhonig
genau so vollwertig und rein wie Wabenhonig. Seinen Namen
hat er lediglich dadurch erhalten, daß er mittels einer „Schleuder“
durch rotierende Bewegung aus den Waben abgeschleudert wird.
Durch diese Gewinnungsart bleibt die Wabe erhalten, und der
Bienen wird das zeitraubende Neubauen von Waben erspart
zugunsten der Honigentragung bei Volltracht. Wer Wabenhonig
kauft, muß das unverdauliche Wachs mit bezahlen, er schädigt
dadurch sich und die Bienen.

wp. Löwenberg, 18. Januar. (Verschiedenes.) Nachdem
der Döber am Sonntag wieder in seine Ufer zurückgetreten, ist
er heute infolge der Regenfälle wieder ausgefüllt und hat die
Straße nach Bunzlau überschwemmt. — Zum Geschäftsführer des
Kreisvereins ist Kreisrat Hüttemann ernannt worden. —
Nach fünfwöchentlicher Unterbrechung haben die Volkshochschul-
kurse wieder begonnen. — Herr Lorenz verkaufte seinen Gasthof
in Jobten an Tischlermeister Reich in Rüstern bei Liegnitz.

ep. Schweidnitz, 19. Januar. (Verhaftung einer Mörder-
bande.) Nun dürfte der Raubmord Aufklärung finden, der kürz-
lich zwischen Krietera und Gnadenfeld an dem herrschaftlichen
Kaufher Köhner verübt wurde. Die Mörder raubten u. a. das
Fuhrwerk mit samt beiden Pferden. Jetzt wurde festgestellt, daß
eines der Pferde im Stalle des Arbeiters Kroter in Ströbel stehe.
Kroter gab an, das Pferd sei ihm von seinem Schwager Mose
aus Frauenhain überbracht worden, während das zweite Pferd
inzwischen nach Schweidnitz verkauft worden sei. In Frauenhain
fanden sich unter einem Dünghaufen versteckt alle Teile des aus-
einander genommenen Fuhrwerks. Weiter wurden unter ge-
fördert, blutbesetzte Lächer, Dietriche und Einbruchswerkzeug,
Sprengammunition, auch die Beweise, daß die drei Brüder Mose
fortgesetzt große Geflügelstahl in der Umgegend bezingen.
Zwei der Brüder Mose wurden sofort verhaftet; nach dem dritten
wird noch gefahndet.

ep. Strieban, 19. Januar. (Zu erneuten schweren Kon-
flikten) in der Stadtverordnetenversammlung kam es infolge der ma-
hlofen Angriffe der Sozialdemokraten gegen den Ersten Bürger-
meister P. r. u. b. Nachdem solche Angriffe bereits in den beiden
letzten Sitzungen in ärgster Weise vorgebracht wurden, übten die
Sozialdemokraten jetzt wiederum schärfste Kritik an der Tätigkeit
des Ersten Bürgermeisters und legten ihm die Niederlassung des
Amtes nahe, was aber Bürgermeister Preuß mit der Versicherung
beantwortete, er werde nur gehen, wenn es das Gesetz verlange,
obwohl er froh sein werde, wenn er dieses Amt los sein werde.
Als die Tonart der Linken unmaßeshaft wurde, ver-
ließ nicht nur der Bürgermeister den Sitzungssaal, sondern auch
die bürgerlichen Stadtverordneten. Die zurückgebliebenen sozial-
demokratischen Stadtverordneten wählten dann eine Kommission,
welche die Amtstätigkeit des Stadtbürgermeisters bei der Behand-
lung des Kleinfeldunastprojektes nachprüfen soll.

* Breslau, 20. Januar. (Interessante Diebstähle.) An-
fang Januar sind vom Gute des Fürsten von Blücher in Kriblo-
witz 6 Känguruhäute gestohlen. Die Spur führt nach Bres-
lau und es ist zu vermuten, daß die Felle hier zum Verkauf ge-
langt sind. — Sogar der Polizeipräsident wird bestohlen.
Als Polizeipräsident Voigt am Sonntag nach Salva einer öffent-
lichen Versammlung in Deutsch-Hammer, Kreis Trebnitz, das be-
reitstehende Auto besetzen wollte, mußte er die Wahrnehmung
machen, daß ihm seine beiden Reservereifen von bis jetzt noch
nicht ermittelten Dieben gestohlen worden waren. — Der Er-
mittlungsstelle des Reichsschatzministeriums hier ist es gelungen,
mehrere Tausend Rudermarken zu beschlagnahmen,
die allem Anschein nach von einem Diebstahl herrühren.

* Ohlau, 19. Februar. (Die Braunen Düsen) sind in
der Stärke von zwei Schwadronen am 15. d. M. nach Ohlau
zurückgelehrt, um hier als Kavallerie-Regiment Nr. 8 Garnison
zu nehmen.

Oberschlesien.

wb. (Der Streik am städt. Gaswerk Bentzen) kann
als beendet betrachtet werden, da die Arbeiter sich bereit er-
klärt haben, die Arbeit wieder aufzunehmen; doch werden noch
zwei bis drei Tage vergehen, bis der Betrieb wieder auf seine
alte Höhe gebracht werden kann. Die Bedingungen der Arbeiter
sind nicht restlos erfüllt worden, namentlich wurde die Gewäh-
rung der Beschäftigungszulage abgelehnt, doch wurden einige An-
geständnisse, z. B. Lohnerhöhung, gemacht.

+ (Dunkelheit in Oberschlesien.) Infolge einer
plötzlichen Störung im Elektrizitätswerke Czorzow herrscht in
ganz Oberschlesien Dunkelheit. Wie lange die Störung anhalten
wird, läßt sich derzeit noch nicht übersehen.

* Bentzen D.-S., 19. Januar. (Bürgerauskunft.) Zur
Wahrung der Interessen der Bürgerschaft in Bentzen hat sich ein
aus allen politischen Parteien zusammengesetzter Bürgerauskunft
gebildet.

Spezial.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die Verhaeslichkeit
Verantwortung.

Es ist uns bekannt, daß trotz des ab 1. Oktober v. J. in
Kraft befindlichen Tarifes für laienmännische und technische Ange-
stellte noch eine Anzahl hiesiger Firmen ihre Angestellten mit
Schuldgehältern — 60 Mk. monatlich für 22jährige Angestellte —
bezahlen.

Wir hoffen, daß dieser Hinweis genügt, die Herren Chefs
auf ihre Pflicht aufmerksam zu machen. Sollten diese Angestellten
aber in den nächsten Tagen nicht die ihnen zustehenden Gehälter
erhalten, sind wir gezwungen, mit der Veröffentlichung der
Namen dieser Firmen zu beginnen, um dem Publikum zu zeigen,
welche Hungergehälter heute noch — in einer Zeit der größten
Teuerung — gezahlt werden.

Gewerkschaftsbund der Angestellten, Ortsverband Hirschberg.

Im Eismeer.

Seeroman von Carl Russell.

Nachdruck verboten.

Alle Rechte vorbehalten. Eigentum von Robert Lutz,
Literar. Bureau und Verlag Stuttgart, Sölderstr. 32a.
13 Fortsetzung.)

„Das ist ein trauriger Tag heute, Mrs. Burke, sagte mein
Vater. Es geht uns Abschiednehmen.“
„Wahrscheinlich einen Anix.“ „Das müssen Sie nicht sagen, Sir
Mortimer. Ein glücklicher Tag ist's! Heute fängt unsere kleine
Eveline an, wieder ganz gesund zu werden!“

„Kleine Eveline! Dabei war ich einen Kopf größer als sie
Unter Lachen und Weinen fiel sie mir um den Hals und küßte
mich ans Fenster.“

„Dort liegt sie, Mrs. Eveline! Dort liegt unser Schiff, Ihr
künftige Ozeanwohnung. Was sagen Sie zu unserer Lady Emma,
Mrs. Eveline?“

„Wahrscheinlich in dem Mastengewirr des Docks das Schiff
heraus, das sie mir zeigte.“

Es war, wie es in der mir später recht geläufig gewordenen
Seemannssprache heißt, eine vollgetakelte hölzerne Hart-
eiserne Schiffe waren damals noch sehr selten — von 700 Re-
gistertons. Der Schiffskörper war sauber schwarz gestrichen, und
von dem neuen Kupferbeschlag ragte noch ein Streifen über die
Wasserlinie hinaus, im Sonnenlichte bellglänzend wie ein Gold-
gürtel. Ihre Untermasten waren weiß, die Toppen und Raan
hellgelb gestrichen, in schöner Gesamtwirkung mit der natürlichen
Holzfarbe der frisch geschrappten und geölten Stengen und Gal-
feln. Die Raan waren vierkant gebräht und zeigten so in ihrer
ganzen Breite das schöne Verhältnis zu der Höhe der Masten.
Und wenngleich das Schiff auch voll beladen war, hatten seine
Bewegungen doch nichts Schwerfälliges. Im Segenteil, selbst
mir, die ich in nautischen Angelegenheiten vollständig unterwan-
dert war, fiel im Vergleich mit andern in der Nähe verankerten
Schiffen sofort die elegante Bauart und das vollendete Ebenmaß
seiner Formen auf. Entfaltete die Lady Emma ihre gesamte
Segelfläche, so mußte sie einem Albatros, diesem Prototyp von
Kraft, Schönheit und Schnelligkeit gleichen, wenn er mit weit ge-
spreizten Schwänzen in lautendem Fluge durch den blauen
Aether dahinschleht.

„Wie gefällt Sie Ihnen?“ fragte Mary.

„Ein entrückendes Schiff!“

„Die Lady Emma macht auch bei günstigem Winde ihre drei-
hundertundzwölf Meilen in vierundzwanzig Stunden!“ sagte
Mary stolz. Wir mußten ausbrechen, denn um fünf Uhr wollte
Kapitän Burke absegeln. Wir gingen langsam zum Pier, von wo
uns ein Boot rasch längs der Lady Emma brachte. Hier
empfangen uns Kapitän Burke und Dr. Owen bereits an der
Ballreihstreppe. Der Kapitän streckte mir beide Hände entgegen:

„Willkommen, Mrs. Dwyer! Herzlich willkommen an Bord
der Lady Emma!“

Ich betrachtete verwundert das Deck mit all den vielen, für mich vollständig neuen Geräten und Gegenständen, die mir später so vertraut werden sollten. Damals machte das Deck auf mich nur den Eindruck einer langgestreckten, hellen, an mehreren Stellen durch besondere Aufbauten unterbrochenen Fläche, die sich vom Bug bis zum Heckbord hinzog. Wie ich nach und nach erfuhr, war der vorderste Aufbau die Kombüse oder Schiffsküche, neben der ein großes Boot zum provisorischen Schiffsall umgewandelt war, während sich darunter ein Schweineboden befand, dessen Bewohner sich die größte Mühe gaben, das Blößen der Schiffe zu überquieten. Nach der Mitte des Decks zu befand sich eine große, viereckige, mit einem Ueberzuge von geziertem Segeltuch bedeckte Luke, und noch weiter nach dem Heck zu ein länglicher, mit dicken Glascheiben und Messingstangen überdachter Aufbau, das Oberlicht, das den großen Kajüten Salon erhellt. Dicht dahinter erhob sich eine Art Schranke mit rundem Dach, nämlich die Kajütentreppe, die hinab zur Kajüte und zu den Kabinen für die Schiffsoffiziere und Passagiere führte. Ganz am Heck funkelte, mit seinem im Sonnenschein wie Gold glänzenden Messingbeschlägen das Steuerbord und dicht davor das Kompasshaus mit dem Steuerkompaß.

Die andern plauderten noch am Falken. Mich forderte Mrs. Burke auf, mit ihr in die Kajüte hinaufzugehen, um mir diese und die Kabine anzusehen, die für mich bestimmt und eingerichtet war.

Die Kabinen hatten ihr Bestes getan um die Kajüte so schraub wie möglich auszuklaffen. An der einen Wand war ein Bücherregal mit einer kleinen aber gewählten Bibliothek besetzt, während unter dem Deckenker zwischen Farnkrautampeln mehrere Goldschälgläser hin- und herpendelten. Hinter dem polierten Besenballe stand zu meiner größten und freudigsten Ueberbahrung in Gurtschellen besetzt ein Pianino, das ich — wie ich später erst erfuhr — der liebevollen Fürsorge Archibalds verdankte. Am mittelfsten Deckbalken war in einem blühenden, messingnen Doppelachsengestell die große Kajütenlampe derart besetzt, daß sie nach allen Richtungen frei schwingen konnte, also nie aus der ungerechten Lage kam. Darunter stand auf einem nagelneuen Teppich ein großer Ausziehtisch mit einer Hülsende, der sich aber während der Mahlzeiten in eine Speisetafel mit silbernen Silber- und Glasgeschirr verwandelte. Auch einen kleinen, ganz neuen Ofen bemerkte ich im vorderen Teile der Kajüte, an die sich nach achtern zu ein schmaler Korridor anschloß, zu dessen beiden Seiten je vier Kojen lagen.

„Kommen Sie her, Nik Ebn,“ jagte Mrs. Burke zu mir und öffnete eine der weiß lackierten, mit Goldbleisten verzierten Türen an der linken oder Backbordseite. „Sehen Sie sich jetzt einmal Ihr künftiges Douboir an.“

„Oho,“ rief mein Vater, der uns inzwischen mit den anderen Herren in die Kajüte gefolgt war, überrascht aus. „Diese Kabine ist ja größer, als ich sie jemals an Bord eines der neueren Luxusdampfer für Dich hätte bekommen können!“

Der Kapitän hatte, um für mich eine geräumige und bequeme, zudem eine förmliche Staatskabine zu schaffen, die Wand zwischen zwei nebeneinanderliegenden Kojen herauszunehmen und so aus den beiden kleinen eine große herzustellen lassen. Doch nicht genug damit, hatte meine herzengute Mary auch die größte Mühe gegeben, die innere Ausstattung dieser Doppelkabine derjenigen meines Douboirs möglichst getreu nachzubilden. Ich war so gerührt über diese Fürsorge, daß ich meine liebevolle zweite Mutter schluchzend umarmte.

Inzwischen war die Scheidestunde immer näher gerückt. Die Burkes gingen auf Deck und mein Vater und Dr. Owen begaben sich in die Kajüte. Archibald und ich waren allein.

Mir brach fast das Herz, als Archibald mich wieder und immer wieder an seine Brust drückte, meine Lippen, Stirn und Augen mit Küffen bedeckte und mir immer wieder Liebesworte zuflüsterte.

Widlich erklang über uns der schrille, laute Ton der Schiffsglocke, so daß wir erschrocken auseinanderzueilen, und in demselben Augenblick erschien Kapitän Burke mit seiner Frau wieder in der Kajüte, um meinem Vater und Archibald in größter Hast mitzuteilen, daß die Lady Emma soeben ihre Verdrängungen losgeworfen habe und der Schlepper sich sogleich in Bewegung setzen werde.

Mein Vater zog mich wortlos in seine Arme und küßte mich auf die Stirn.

Nach mich danach aber Archibald noch einmal an sein Herz drückte, als ob er mich nie wieder freigelassen wolle, schwanden mir die Sinne, und ohnmächtig sank ich um.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

X Der Plaut-Abend hatte eine ungeheure Menge von Besuchern angezogen. Das Kunst- und Vereinshaus zeigte einen großen Erfolg. Plaut war in bester Verfassung. Sein Humor hat nichts Reicherliches, er beruht hauptsächlich auf einem wunderbaren Nachahmungs- und Charakterisierungstalent, und ihm fehlt jede Schärfe, er ist nur wärmende Sonne. Nach einigen harmlosen Rindergeschichten kam Plaut mit einem folgenden

Ausschnitt aus dem Leben der Biene Maja von Bonfals und erwies hier, wie auch weiterhin, daß er ein ebenso seines Verständnis für das Tier wie für den Menschen besitzt. Kannte man dies bei ihm auch schon von früher her, so erfreute es doch immer wieder. Ob es die Karpsenschnur, das Rängeln einer Boa, das Krächzen eines Raben oder das Summen einer Biene ist, immer ist es das Ergebnis feinsten Beobachtung und einer humorvollen Naturbetrachtung, die schon zum Philosophischen gehört. Habermanns „Weihnachtsfarven“ hatten wir schon einmal von ihm gehört, doch war er wieder außerordentlich wirksam. Dann brachte Plaut wieder Reiter, doch kommt dieser bei ihm nicht zu seinem Recht, weil Plaut absichtlich, um das Verständnis zu erleichtern, sehr wenig Platt bringt, sondern fast eine völlige Uebersetzung. Es mag auch so geben, aber Reiterischen Humor lernt man doch erst richtig kennen, wenn man seine Sprache vollkommen verstehen kann, was eigentlich sehr leicht ist. Ausgezeichnet war Hochstetters Grotteske „Eine Minute lang Millionär“, eine originelle Skizze aus dem Jenseits, die Plaut mit hervorragender Wirkung herausbrachte. Fast ebenso sein waren „Floems Unbekanntschaffen“, von Reiterström, und entzückend der ostpreussische Schulaufsatz „Der Storch“. Am schließlichen war Plaut aber dann in seiner Wiedergabe des „Freischütz“, wie er einmal in Finsterwalde gespielt worden ist. Plaut offenbarte dabei übrigens wieder sein sehr beachtenswertes Gesangstalent, das seine großartige Sprechtechnik ausgezeichnet unterstützt. Ebenso vollendet waren sein musikalischer Clown und sein Rechenkünstler vom Variete, und den Höhepunkt bot er durch Vorführung eines Sensationsstückes und in diesem durch den Tanz der Sent Mahesa, bei dem man wirklich auf den Knien fallen konnte. Auf den rauschenden Beifall gab er noch die prächtigen „Stettiner Sänger“ und ein ostpreussisches Gespräch zu. Das Ostpreussische ist Plauts Höhe, in seinem anderen Dialekt wird er so stark wie in diesem. W. D.

Letzte Telegramme.

Verhaftung von Unabhängigen.

wb. Berlin, 20. Januar. Wie der „Tag“ meldet, sind außer Dämming noch 11 radikale Führer der Unabhängigen verhaftet worden, darunter auch Malzahn, der Vorsitzende der Sozialistischen Betriebsräte, unter deren Maske sich der „Rote Bollzugklub“ verbirgt. Die Untersuchung über die letzten Aufstände hat ergeben, daß ein besonderes kommunistisches Aktionskomitee bestand, das verkehrend tätig war.

wb. Berlin, 20. Januar. Das „Volksblatt“ in Halle und der „Volksbote“ in Reiz sind wegen Aufhebung verboten worden.

Das Ende des Bergarbeiterausstandes.

wb. Essen (Ruhr), 20. Januar. Auf den Rechen Diergardt, Rheinpreußen, Wilhelmtnemenwessel und der niederrheinischen Bergwerks-Gesellschaft sind heute die Belegschaften wieder vollständig eingezogen. Ausständig ist nur noch die Belegschaft der Zeche Friedrich-Heinrich.

Der Ausstand in Oberschlesien.

wb. Beuthen, 20. Januar. Der Ausstand der oberschlesischen Straßenbahner dauert heute, Dienstag, noch an, doch scheint sich schon einige Stimmung für die Wiederaufnahme der Arbeit bei den Streikenden bemerkbar zu machen. Heute vormittag findet eine Versammlung der Ausschussmitglieder der Streikenden in Bismarckhütte statt, wo über die Streiklage verhandelt werden wird.

Polnische Banditen.

wb. Berlin, 20. Januar. In Allenstein trafen zahlreiche Zivilpersonen ein, die aus Soldau, Reidenburg und Reschadt vor den polnischen Besetzungstruppen geflüchtet sind. Die Flüchtlinge berichten übereinstimmend über ein rücksichtsloses und brutales Vorgehen der Polen, welche die Deutschen vertrieben. Auch deutsche Truppen treffen ein, denen die Polen die Ausrüstungsgegenstände geraubt haben.

Steigen des Marktkurses.

X Amsterdam, 20. Januar. Der Markkurs stieg an der gestrigen Börse im Zusammenhang mit dem Gerücht über den Abschluß eines Finanzabkommens mit Deutschland. Nach dem Handelsblatt ist dieses Gerücht verfrüht.

Amerikanische Hilfe für Wien.

□ Basel, 20. Januar. Die Baseler National-Zeitung erzählt aus Paris: Aus zuverlässiger amerikanischer Quelle verlautet, daß gegenwärtig in Paris Unterhandlungen stattfinden, wonach hundert amerikanische Multi-Millionäre je eine Million Dollar der österreichischen Regierung zur Verfügung stellen wollen, um die Ernährung Oesterreichs und Wiens sicherzustellen. Die österreichische Regierung wäre bereit, als Sicherheit alles zu stiften, was sie an Schlößern, Palästen, Grundbesitz usw. des ehemaligen kaiserlichen Hofes und anderer fürstlichen Familien besitzt. Des weiteren will Oesterreich seine Museen, Stiftungen und sonstige öffentlichen Anstalten bis zur Erlösung verpfänden.

Erzberger und Helfferich.

3 Berlin, 20. Januar. Am heutigen zweiten Tage des Beleidigungsprozesses Erzberger-Helfferich wurde Dr. Helfferich vernommen. Er erklärte, daß er einen laien Kampf habe kämpfen müssen, um zu erreichen, daß ein Strafantrag gegen ihn gestellt würde. Die Anklage wegen Beleidigung habe diesem Prozeß nur den Rahmen, in Wirklichkeit handele es sich um die höchsten Güter der Nation. Sein Vorhaben gegen Erzberger habe alle seine Begründungen in der Ueberzeugung, daß dieser Mann ein Verhängnis für das deutsche Reich und das deutsche Volk darstelle.

Flume.

wb. Annapolis, 20. Januar. Funkbruch. Die Associated Press erfährt, hat Italien den Abmachungen über die adriatische Frage zugestimmt. Ein amerikanisches Kriegsschiff ist mit anderen alliierten Schiffen auf dem Wege nach Flume, um dort Truppen zu landen, die die Italiener abläsen sollen. Eine Belaraber Delegation besagt, daß die italienischen Truppen offenbar mit der Räumung der dalmatinischen Küste beschäftigt sind.

Gegen die Volkswirten.

wb. Lyon, 20. Januar. In einem Funkbruch aus Malta wird gemeldet, daß alle verfügbaren britischen Kriegsschiffe nach dem Schwarzen Meere abfahren sind. Aus London wird berichtet, daß die Sowjettalschiffe den Befehl erhielten, nach dem Schwarzen Meere abzufahren.

Volkswirten-Genel in Sibirien.

wb. London, 20. Januar. Daily News meldet aus Tientsin: Nach den letzten bei der chinesischen Regierung eingegangenen Nachrichten sind die russischen Kadetten, die für Koltschal Partei ergriessen hatten, von den Aufständigen in Irkutsk niedergemetzelt worden. Der größte Teil der Stadt ist geplündert und angezündet worden. Man glaubt, daß die Truppen des Generals Capel, die ungefähr 50 000 Mann stark sind, Gefahr laufen, zwischen Irkutsk und dem Baikalsee umzingelt zu werden. Diese Truppen waren der Regierung Koltschal treu geblieben.

Schwere Eisenbahnkatastrophe.

wb. Schneidemühl, 20. Januar. Um 2 Uhr nachts entgleiste ein Güterzug kurz vor Schneidemühl. Hierdurch wurde auch das Gleis Schneidemühl-Berlin gesperrt. Fast in demselben Augenblick passierte der Vorzug des D-Zugs 4, der nicht mehr gewarnt werden konnte, die Unglücksstelle, und tief in den entgleisten Güterzug hinein, sodaß mehrere Wagen zertrümmert wurden.

den. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist groß, steht aber noch nicht fest.

Schiffsuntergang.

X Kopenhagen, 20. Januar. Der amerikanische Dampfer Micon, der am letzten Freitag von Kopenhagen nach New York abfuhr, scheiterte in den schweren Stürmen der letzten Nacht am Kattegat, ungefähr eine Meile von der schwedischen Westküste entfernt und sank. Von den 50 Mann Besatzung wurde nur der zweite Steuermann gerettet, die anderen 49 Mann ertranken.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 19. Januar. Die Verschlechterung der Markvaluta hat weiter erhebliche Fortschritte gemacht. Im Juli 1923 war hiermit ist die Kaufkraft für jede Art von Wertpapieren, namentlich aber solcher, die gegen ausländische Valuta verwendbar sind, ansteigert. Heute richtete sich das Geld in der Spekulation hauptsächlich auf einige Spezialpapiere, wie Osman Südbahnhof und Kolmanshop. Auch Deutsche Uebersee-Elektrosch wurden gleichfalls gekauft und erreichten einen Kurs von 800. Ferner waren Kalk-Aktien zu bedeutend erhöhten Kursen abgesetzt. In gleichem Grade bestand Interesse für Elektrizitäts-Aktien u. Chem. Werte, die durchweg beträchtliche Kurssteigerungen erlitten. Dagegen war am Montanmarkt die Kurssteigerung nicht gleichmäßig. Von Schiffsfabrikaktien stellten sich Argo und Hansa unter Realisierung niedriger. Beträchtliche Steigerungen erlitten am Anlagemarkt österreichische Prioritäten, die 10 Prozent gewannen, und mexikanische Anleihen, für die 8 Prozent mehr gezahlt wurden. Von Spezialpapieren sind Theodor Goldschmidt und Rheinische Stahl als wesentlich höher hervorzuheben, während Hellhoff Walldorf von den in den letzten Tagen erfolgten Steigerungen 20 Prozent wieder hergeben mußten. Deutsche und österreichische Anleihen behaupteten bei ruhigem Geschäft ihren Kursstand.

Wechselkurs vom 19. Januar. Für 100 Mark werden gezahlt:

Table with exchange rates for Vienna, Holland, Switzerland, Denmark, and Sweden.

Zähne — Plomben
H. Neubaur, Kirschberg in Schlesien, Kaiser Friedrichstr. 6. Telefon 443.

Kurse der Berliner Börse.

Table with 6 columns of stock prices and exchange rates for various commodities and currencies.

Alte silberne Böffel
Münzen usw., gold. Ringe und Ketten, Platin - Brennstifte

Laubholz
aller Art, auch in kleinen Posten, kauft zu höchsten Preisen

Gold u. Silber
Münzen, Böffel u. i. w., kauft zu höchst. Tageskr.

Hafer
kauft Friedrich Guhl, Sand 11

Neue und gebrauchte Schreibmaschinen, nur bekannte Systeme, 3 Stück sofort zu kaufen gesucht.

Heu und Hafer
in größeren Posten, ca. einen ganzen Wagon, kauft Erdmannsdorfer Möbel-Industrie, Erdmannsdorf i. S.

Glasflaschen-Werkzeug zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe unter G 843 an den „Boten“ erbeten.

Stroh, Hafer und Heu
kauft jeden Posten Richard Hanke, Bahnbedienter, am Bahnhof, Krummhübel, Tel.-Nr. 206.

Silber 5 facher Betrag, Gold 10 facher Betrag, kauft jedes Quantum. Offerten unter 1111 Ann.-Exp. d. „Boten“.

Gebrauchtes Cello zu kaufen gesucht. Angeb. nebst Preis unter P 851 an d. Exped. d. „Boten“.

Feldgraue Hose (Militär-) zu kaufen gef. Preisangab. unter T 833 an d. Exped. d. „Boten“.

Gebr., aber f. gut erhalt. schwarzer Behrod zu kauf. gesucht. Offerten unter E 841 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Gebr., gut erhaltenes Rußbaum-Büfett aus Privatland zu kauf. gesucht. Gefl. Zuschrift. mit Preisang. u. H 823 an d. Exped. d. „Boten“.

Gold- u. Silbermünzen kauft zu höchsten Preisen O. Babel, Breslau, Goethestraße Nr. 59, III.

Gut erb. Kinderbettstelle und Sportwagen zu kauf. gesucht. Off. u. O 850 an den „Boten“ erbeten.

Nähmaschine, wenn a. unangab., kauft. Preisoff. E 820 an Bote.

Schwarzer Sammethut zu verkaufen (65 Mark) Lindestraße 24, I rechts.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, § 11 des N. R. G. für den sonstigen Teil, § 12 des N. R. G. für den ökonomischen Teil, § 13 des N. R. G. für den literarischen Teil, § 14 des N. R. G. für den künstlerischen Teil, § 15 des N. R. G. für den wissenschaftlichen Teil, § 16 des N. R. G. für den sonstigen Teil, § 17 des N. R. G. für den sonstigen Teil, § 18 des N. R. G. für den sonstigen Teil, § 19 des N. R. G. für den sonstigen Teil, § 20 des N. R. G. für den sonstigen Teil.

Statt Karten!

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres herzensguten Vaters, Vaters und Großvaters

des Privatiers
Herrn

Rudolph Weinhold

Sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 20. Januar 1920.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, sowie die reichen Kranzsenden und das zahlreiche Grabegestirn von nah und fern bei dem plötzlichen Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Mannes, Vaters und Bruders, des

Hausbesizers

August Kriegel

allen, allen ein herzliches „Gott vergelt's“!

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bertha Kriegel nebst Kindern.

Dittersdorf, den 19. Januar 1920.

Am 16. ds. Mts. verschied mein langjähriger treuer Mieter Herr

Hermann Mätzke.

Ich werde ihm stets ein gutes Gedenden bewahren.

I. Königsberger.

Die Trauerfeier für den in Gefangenschaft verstorbenen Musikfrier

Paul Tschentscher

findet Sonntag, den 25. d. Mts., in der Kirche zu Dittersdorf nach dem Gottesdienste statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Märzdorf b. Warmbrunn, d. 21. 1. 1920.

Nach längerer schwerer Krankheit entschlief sanft mein lieber Gatte, unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater, der

frühere Gasthofbesitzer und Fleischermeister

Julius Prenzel

im Alter von 73 Jahren.

Im tiefsten Weh zeigen dies Schmerz erfüllt an

Marie Prenzel geb. Hübner

Familie Paul Prenzel

Familie Max Schüller,

Warmbrunn.

Volzsdorf, den 19. Januar 1920.

Beerdigung Donnerstag, d. 22. Jan. 1920, nachm. 2 Uhr.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Am 18. Januar verschied sanft nach schweren Leiden meine liebe Gattin, unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urarmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Pauline Opitz

geb. Endler

im 79. Lebensjahre. Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

der trauernde Gatte

Karl Opitz, Totenräberin und Kinder.

Petersdorf, den 18. Januar 1920.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Am Freitag, den 16. Jan., verschied ganz plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, der

penf. Eisenbahn-Telegraphist

August Scholz

im Alter von 76½ Jahren.

Dies zeigt tiefbetriibt an im Namen der Hinterbliebenen

Marie Scholz als Gattin.

Dittersdorf, den 21. Januar 1920.

Beerdigung Mittwoch, den 21. Jan., nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause in Dittersdorf, Bahnhof 2, aus.

Städtische Haushaltungs- und Gewerbeschule Hirschberg Schles.

unter staatlicher Aufsicht.

A. Haushaltungsschule:

Ausbildung in allen Fächern des Hausfrauenberufes. Berechtigung zum Eintritt in technische Seminare. Jahreskursus. Schulgeld für Einheimische 150 Mark, für Auswärtige 200 Mark jährlich

B. Hausmädchenkursus:

Ausbildung zum Hausmädchen in dienender Stellung. Jahreskursus. Schulgeld 100 bzw. 150 M.

C. Gewerbeschule.

1. Lehrgang für Damenschneidererei. 2. Lehrgang für Beknähren. Dachunterricht. 160 Stunden. Schulgeld 50 bzw. 75 Mark.

Anmeldung an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr im Amtszimmer des Schulleiters, Rektor Scherer, Schützenstr., ev. Volksschule II. — Familienunterkunft für Auswärtige wird nachgewiesen. — Das nächste Jahr beginnt am 1. April.

Zahnersatz! Plomben!

Paul Artelt,

Telefon 81 Warmbrunn, Schloßplatz 4¹ Telefon 281

Sprechstunden von 9—1 und 2—5 Uhr,

Sonntags 9—12 Uhr.

Nur erstklassiges Material (Friedensware). Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

Kriegs-Invalide,

30 Jahre alt, Religion: lath., staatlich Invalidenfürsorge, bei gutem Auskommen und selbst etwas Vermögen, wünscht sich mit Mädchen guten Charakters im Alter von 25 bis 28 Jahren, welche wirtschaftlich ist und es ehrlich meint, zu verheiraten. Ernstgemeinte Offerten unter C 775 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Kriegswitwe aus sch. Wirtschaft, w. N., Ende 20. w. krebl. Herrn, der einbetreten will, auch Professionist, lern. z. lern. zw. baldiger Deirat. Off. unter V 832 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Deiratsgesuch! Strebsam. Landw., 23 J., ar. u. schl., d. e. an pass. Damenbef. f. frucht a. d. Wege i. Mädch. o. Kriegs-witwe mit gutem Charakter, wo Einbeirat gekattet ist, lernen zu lernen. Gefällige Offerten unter S 832 an die Expedition des „Boten“ erbet.

2 lebenslustige, aufständ. Jünger (lath.), von guter Herkunft, suchen, da es ihnen an Damenbekanntschaft fehlt, auf dies. Wege mit ebensolchen Damen in Verkehr zu treten zwecks Wätere

Heirat.

Nur ernstgemeinte Off. mit Bild unter K 825 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Beamter, 46. Junggef., vermög., 8000 M. Eink., ansehnl., ansehnl., Herz. Bildg., sol. ruhig. Bef., wünscht Deirat mit wirtschaftl. Dame, welche Interesse an Gartenarbeit hat, ev. Einbeirat. Off. P 808 an d. „Boten“ erb.

2 junge, gebild. Herren wünscht Bekanntschaft zu machen mit ebensolchen Damen im Alter von 19 bis 22 Jahren, zwecks W.

Heirat.

Offerten mit Bild unter K 809 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Witwer, Ende 50er, mit etwas Vermögen, wünscht in l. Landwirtschaft einzutreten. Offerten bis Ende dieses Monats unt. G 822 an d. „Boten“ erb.

Warnung!

Warne jedes Mädchen vor dem schon einlax Male verlobt. Deiratschwindler Glaschleifermeister

Alons Schreiber,

Hirschberg, bei F. Baumer, und aebe mit dem heutigen Tage meine Verlobung mit ihm auf. Elfriede Kundlisch, Reichenbera l. B.

Dunkelgrauer Filzhut

Sonnt. abend i. Theater-Garderobe l. Rang vertauscht worden. Um Umtausch bittet Anforge, Hausverwalter.

Verloren verarbeitete Damenuhr v. Seidorf-Märzdorf bis Tannenbera, Dittersdorf. Gegen Belohnung abzugeben. Berl. Markt, Deutsche Kolonie Nr. 5. Scholz.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 22. Januar cr., von vorm. 9 1/2 Uhr ab werde ich im Gasthof „zum Breslauer Hof“ in Hirschberg für Photographen: 2 Kameras, 13x18 und 9x12, 2 Vergrößerungsapparate, 1 Objektivsatz, 13x18, Blendensatz und andere Photoartikel; für Autofahrer bzw. Werkstätte: 1 Satz Autoteile, 1 Schlauchpumpe, 1 großer Scheinwerfer, 2 Stück Flügelsschrauben, 1 Wagenheber, mehrere Auto-Brillen, elektrische Autolampe, Autose, u. a. m.; ferner: 1 eleganter Damenschuh (Kors. Seidensulze), 1 Zivilcravatsinstrument mit Gestell und Latex, 1 Kassetten-Apparat mit Serienbildern, Petroleumlampen und mehrere Gasbeleuchtungskörper, 1 Beige, Bettstette mit Federbetten, Schrank, Stuhl, Truhe, Eisebrennwanne, 1 Bidet, 1 gute Helmpumpe, 1 Stereoskop, Briefmarkensammlung, Klingeln, Leitungsdraht und andere elektrische Sachen, Bücher, Noten, 1 Jahrgang Malerei, Hausbibel, Inhalterapparat, ferner: 1 Muff, Kufsch, Pelzmütze, Damenhüte, Schuhe, Plüschportieren, Teppiche, Päufer, ferner: eine große Menge Haushaltsgegenstände, Wasen, 1 Krud, Hüte, Toppe und viele andere Sachen

meistbietend gegen sofortige Bezahlung öffentlich freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht, aber sehr gut erhalten und können 1 Stunde vorher besichtigt werden.

Spiller,

Gerichtsvollzieher in Hirschberg.

Hirschberger Halbbahn Aktiengesellschaft.

Die von den Aufsichtsbehörden und der Stadt Hirschberg genehmigten neuen Tarife treten am Mittwoch, den 21. Januar d. J., in Kraft.

I. Personenverkehr.

A. Beförderung auf Fahrtscheine.

Die Linie Hirschberg-Bahnhof bis Hermsdorf ist in 6 Teilstrecken, die Linie Hirschberg-Bahnhof bis Ober-Giersdorf in 7 Teilstrecken eingeteilt.

Die erste Teilstrecke kostet 25 Pfa., jede weitere 10 Pfa. mehr. Für jede angefangene Teilstrecke ist eine ganze Teilstrecke zu bezahlen. Auf der Bergstraße Seiborfstraße bis Ober-Giersdorf und zurück werden 5 Pfa. Feuerungszuschlag auf den jeweiligen Fahrpreis, mit Ausnahme des Fahrpreises für die erste Teilstrecke, erhoben.

B. Beförderung auf Zeitkarten.

Die Preise der einzelnen Zeitkarten sind aus der nachstehenden Preistafel zu entnehmen.

II. Gepäckverkehr.

Die bisherigen Bestimmungen für den Gepäckverkehr bleiben bestehen mit der Maßnahme, daß bei größeren Gepäckstücken die nunmehr gültigen Personen-Fahrpreise berechnet werden.

Preistafel.

Teilstrecke	Teilstrecke Nr.	Einzel- tarife Pfg.	Kon- tarife Mk.	Wahl- tarife Mk.	Konst- tarife Mk.	Wahl- tarife Mk.
Vom Bahnhof Hirschberg bis Wornsdorfer Platz	1	25	12.—	6.—	4.—	1.50
„ Drei Eichen	2	35	16.—	8.—	5.50	2.50
„ Ernst's Garkhaus	3	45	19.50	9.75	7.00	3.25
„ Schlossplatz Wornbr.	4	55	23.—	11.50	8.50	4.—
„ Welche Talle bzw. Rühlsteine	5	65	26.50	12.75	10.—	4.75
„ Hermsdorf bzw. Nied.-Giersdorf	6	75	28.—	14.—	11.50	5.50
„ Ober-Giersdorf	7	85	30.—	15.—	12.50	6.25

Hirschberg, den 19. Januar 1920.

Die Direktion.
Dauster.

Gut erhaltener Kindertwagen

zu kaufen gesucht, Ang. unter V 856 an die Exp. des „Boten“ erbeten.

Suche gr. Militärmantel, geg. klein. umzutausch., ev. zu kaufen.

Off. S 810 an d. Boten.

Die Holz-Versteigerung

in der Bahnhofs-Wirtschaft Strummhäusel am 22. Januar findet morgens 9 Uhr statt; es kommen auch noch ca. 60 rm Brennholz zur Versteigerung.

Cunnersdorf.

Ausgabe von Spiritusmarken an die Haushalte mit den Anfangsbuchstaben L-Z, die vorchriftsmäßig Anträge einereicht haben, am Donnerstag, den 22. I. 1920, nachm. 3-4 Uhr im Kreishaus.
Der Gemeindevorstand.

Damen-Strohhüte

zum Waschen u. Färben sowie Umnähen auf neue moderne Formen werden schon jetzt angenommen
Franz Pohl
Schilddauer Straße 20.

Letzte Neuheit!

Trummofix

Bisfel der Parfümerie u. Hygiene, entzündend, Duff! Probekarton Nachn. 2 M. Apoth. Böttger, Görlitz, Deimelstraße.

2-300 Senner primn Tafeläpfel, Schöner von Vostok, Goldbarmanen, Netzen etc., hat abzugeben, bei 50-100 Sentner à Sentner 100 Mt., freibleibend, einzelne Sentner teurer.
D. Reutwig, Hohenfriedbergers Sch.

Rohe Häute und Felle

kauft stets zu hoch. Laachpreisen
Bernhard Wiedemann, Sindorf Nr. 34, Bahnh. Alsternis 1. H.

Schlechte Bahnverbindungen

zwingen uns, unser altes. eingef. Fabrikat (Käufer jeder Haushalt) in jeder Stadt oder Platz in die Hände e. Herrn od. Firma an legen, welcher Händler, Kauf. od. Wiederverk. usw. anstellen kann. Enorme Ums. u. Verdienstmöglichkeit. Einiges Mühe bar für erstes Lager erforderlich.

Problem-Fabrikation
H. Ueland & Co.,
Belzig, Quersstraße 26/28.

Fischhandlung

Gand 17 (kein Laden) empfiehlt
frische Ränderwaren, Salzbe, Salzliche, marinierte Fischwaren, Käse u. o. a. m., Spezialität:
Tägl. frisches Hühnerle.
Sander & Lösche

Jahrrad, Fahrraddeck., Schlauche, Carbidlamp., Taschenlampen

empfiehlt
D. Thurn, Hirschberg, Dunke Burgstraße Nr. 20

Jed. Posten Kanthölzer

6/8-14/16 cm stark, bis. 16/18-18/24 cm st., Schaldbretter 18 und 20 mm stark, Hobeldielung 25 und 28 mm stark, Raupspund 24 und 25 mm stark, Bretter 25, 30, 35 mm stark, Bohlen 40, 50, 60, 70, 80 mm st., laufe sofort und erbitte Preisangebote.
Alfred Ekericham, Architekt u. Maurermeister, Lauban Sch.

Rundholz Schleifholz

egallicher Art wie gesundes
I. obereschel. Papiersfabrik bzw. Holzindustrie laufe in arb. u. H. Posten u. erbitt. Angebote u. F 465 an d. Exped. d. „Boten“.

Ein Piano

im Preise bis 3500 Mt., altes Silbergeld, alte Grammophonplatt., das St. bis 3 Mt., laufe, Offerten unter O 872 an d. Exped. d. „Boten“.

Zu kaufen gesucht:
2 Schreibstische, 4 Bürotische, 6 Alienregale, 4 Kleiderkränze, circa 100 Stück Stühle.
Hotel „Deu'sches Haus“, Hirschberg i. Schl.

8000 Mark

auf Landwirtschaft zum 1. April zu verpachten. Offerten unter S 853 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche tätige Beteiligung

mit ca. 50 Mk. an reell. Unternehmen. Gefl. Off. u. N 849 an den „Boten“.

1000 Mark

werden von Selbstgeber gegen sehr reichl. Sicherh. bei hoher Verzins. mögl. bald zu leihen gesucht. Offerten unter N 828 an d. Exped. d. „Boten“.

Guthe 4000 Mark

zu Geschäftszwecken auf kurze Zeit von Selbstgeber. Sicherheit verb. Offerten unter R 831 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

12000 Mark

suche ich auf mein hiesig. Geschäft- und Zinshaus zur Vergröß. d. Geschäft. Offerten unter B 833 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Zu einem solch. Unternehmen, gewinnbringend. Geschäft, wird ein Kapitalist mit 50 000 Mt. gef. Off. K 846 a. d. „Boten“ erb.

Privatmann sucht sich mit 100 000 Mark an erkl. geschäftlichem od. industriellem Untern. Mit an beteiligen. Angebote mit. M 848 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

10-15 000 Mark sind sofort auf sichere Sv. wibel auszuliehen. Offerten mit. O 788 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

5000 Mark

sind bald auf nur sichere Sv. hypothet zu verpachten. Offert. mit. B 536 postig. Petersdorf i. Nsb. erbet.

15 000 Mark auf gutes Stabiarundstück per 1. April gesucht. Angebote unter O 480 an d. Exped. d. „Boten“.

Zu kaufen gesucht wird (nicht auf d. Lande) ein Zinshaus oder Familienhaus. Angeb. unter B G 4102 an Rudolf Woffe, Breslau.

Kriegsanleihe

in jeder Höhe
kauft
gegen bar

Hans Hindorer, Breslau 5, Sobweidn. Stadtgr. 10 pl.

Sicherste Kapitalsanlage ist Grunderwerb.

In Riesewald i. Rsg. (800 Mr. u. M.) sind wunderschön gelegene Baustellen selten günstig zu verkaufen:

- 1 Waldbankette, ca. 3 Morgen groß, 15 000.00 M.
 - 1 am hochliegenden Waldbrand angrenzende Weisenbankette, ca. 1/2 Morgen groß, 4000.00 M.
 - 1 Weisenbankette, für Gesshaefarm und Fischereianlage geeignet, ca. 2 Morgen groß, 9000.00 M.
- Für landwirtschaftl. Restant 27 000.00 M. auf 1. Stelle per 1. April er gesucht.
Offerten unter 1106 Annoncen-Expedition
d. Weis, Hirschberg i. Schl. f. Markt 13.

Größ. Saal- und Garten-Stabilisem.

Vorort Görlitz, elektrische Pahn, Parkstra. Bäume, Gas, Elektrisch, 3 sehr gr. Saalräume, ar. helle Küche, ca. 4 Morg. Gesshaefarm, Konzert- u. Gemisgarten, schönem Terrain, aufgehend, sofort dreiwertig f. 130 000 M. bei 30-40 000 M. Part. zu verl. Käufer sofort herkommen. Offert. Hirschberg, Berliner Straße 51, II, Telef. 41.

1. April beziehbar:
schöne Wohnhaus
m. Gart., 3 Wohnungen, in bester Lage von Warmbrunn, sehr Preis 82 000 M., Anz. 30-35 000 M., besol. kleines Landhaus in Herrsdorf u. Annab. Anzahl. 20-25 000 M. Paul Pauger, Güterbüro, Hirschberg i. Schl. f. Tel.-Nr. 508.

Holzleiterei

mit guter Wasserkrast, möglichst erweite una fäh., sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter G 865 an d. Exped. d. „Boten“.

Kelleres Ehepaar sucht kleines Häuschen mit Garten u. Kasse bald zu kaufen.
G. Brattin, Steinan a. D.

Junger Landwirt sucht

Gut

von 80-200 Morg., Anzahlung 80-150 000 M., je nach Uebereinkunft.
Offerten unter St. 573 an die Geschäftsstelle der Löwenberger Zeitung, Löwenberg i. Schl. f.

Geschäftsinhaber sucht geeignete Artikel a. Betriebe, auch Kommissionslager. Angeb. u. O 829 an d. Exped. d. „Boten“.

Einfamilienhaus

Neubau (innerer Ausbau, Türen und Fenster, noch nicht eingebaut), in landwirtschaftlich schönem Gebiet, mit 2 Morg. ar. Gemisegarten, an Chaussee, vorz. Verpflegungsmöglichkeit, ist wea. Erkr. d. Besitzers zu verkaufen. Pr. 25 000 M. (3. lun. Ausbau noch 6-7 7000 M. erb.) Näh. durch Stadtkass. in Volksw.

Suche zu kaufen mehrere Baustellen in Cunnersdorf u. Herrsdorf.
Baumetzer Schöber, Herrsdorf Nr. 96.

In d. Nähe von Hirschberg wird 2-Familienhaus, massiv, mit großem Obst- und Gemisegarten, zu kauf. ges. Offert. mit Preis u. näh. Angab. u. V 813 a. d. „Boten“ erb.

Gasthaus in Stadt D.-L., gutes Geschäft, mit gr. Hintergeb., eignet sich für Wohnung, Lager oder Fabrikräume, für 50 000 M. zu verkf. Off. u. A 816 a. d. „Boten“.

Gasthaus oder Restaurant wird v. zahlungsfähigem Käufer zu kaufen oder pachten gesucht. Off. unt. J 824 an d. „Boten“ erb.

Villa

in Hirschberg zu kaufen gesucht. Angeb. u. L 847 an d. Exped. d. „Boten“.

Kleines Grundstück mit Land, ev. Gastwirtschaft od. Gemiswaren-geschäft, bis 15 000 M. Anzahlung zu kaufen ges. Offert. unt. O M 1084. Krummhübel i. R. erb.

Hotel

in Gebirgs- u. Industriestadt, beste Lage a. Markt, mit Kuchentube, großer Kuchentube, Hof mit Einf., viel Nebennutzen. Preis 100 000. Anz. 20-30 000 M. wegen Doppelbesitz zu verkf. u. bald zu übern. Offerten unter G 839 an d. Exped. des „Boten“ erb.

Ein Schlachtpferd ist zu verkaufen. Offert. mit Höchstgebot an Dom. Lomnitz i. R.

Ein Arbeitspferd zu verkaufen
Ober-Steinsdorf Nr. 24.

Ein Schnittschaf, 5-7 Jhr., zu kaufen ges. od. auf eine hochtragende Kuh oder Bullen zu verhandeln.
E. Galzer, Hirschberg.



Schlachtpferde

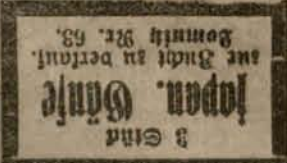
kauf
u. Feiges Hoffschäferer, Brickerstraße Nr. 9, Tel.-Nr. 609.

Verkaufte junge, sehr starke
Rug- und Zugkuh,
eine Kalbe,
1 Jahr alt, tausche auch auf Schlachtrinder.
Seinr. Haring, Zillertal.

Dochtragende
Rug- und Zug-Kuh
a. vl. Soberrührsd. 140.

Bestes Gänserich

a. vl. Herrsdorf Nr. 162.



Suche (Harr.) Wadhuud,
1/2 bis 1/3 J. alt, zu kauf.
Gasthaus „zum Annab.“,
Herrsdorf u. R.

Weißes Hündchen
(Seidenpösch.) angelaut.
Neuf. Burgstr. 4, i. Sta.

Ein Foxterrier entlauf.
Gegen Belohnung u. Erstattung der Unkosten abzugeben
Walterstraße 2.

Steuerfach- und Buchführungs-Arbeiten.

Streng diskret!
Bankvorst. a. D. Werner, Cunnersdorf.

Leistungsfähiges Export- und Importhaus Mitteldeutschlands

sucht für seine
Lebensmittel-Abteilung
tüchtigen, energischen

Vertreter

für das Riesengebirge. Vorbedingung:
Ja, Referenzen, gute Beziehungen zu Lebens-
mittel-Großhändl., Kommunen oder Groß-
verbraucher. Offerten unter P O G 750 an
Rudolf Wisse, Frankfurt a. M. erbeten.

Achtung!

Lohnender Nebenverdienst. An allen größeren
Ortschaften der Kreise Hirschberg und Landeshut sind
noch, mit und ohne Anzass,

AGENTUREN

einer alten, gut eingeführten Feuer-Verf.-Gesell-
schaft zu vergeben. Offerten unter R 852 an die
Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Von Liegnitzer Gurken-Einfegerel und
Sauerkohlfabrik, Gemise- und Süßkrut-
Großhandlung

Vertreter

für Hirschberg, nähere eventl. weitere Um-
gebung gesucht. Gest. Angebote Liegnitz,
Pöschkestraße 73, erbeten.

Kutscher zum Langholz-Fahren

werden noch eingestellt.
Willy Mentzel, Cunnersdorf i. R.
Friedrichshof.

Stadtreisende

sucht an allen aröß. Plätz. Gewürz-Großhandlung f. abgepackte Gewürze zc. Konkurrenzfähige Preise! **Wippermann & Co.,** Berlin O. 25.

Betriebselektriker

m. praktisch. Erfahrungen und sämtl. Reparaturen an Elektromotoren vertritt. sucht Stellung. Offerten mit Gehaltsang. unter C 818 an die Exped. des "Boten" erbeten.

2 tücht. Schneidergeschiffen sucht bald für dauernd bei gutem Lohn **G. Weisig, D. Perisfordorf,** Post Warmbrunn.

Tüchtiger, selbständiger Schmied

ausbildungsweise auf zirka 3 Monate für unv. Neubau gesucht.

Hirschberger Papierfabr. G. m. b. H., An den Brücken 1a.

Landwirtsch. Arbeiter und ein Dänenknecht

zum baldigen Antritt gef. **Sierdorf Nr. 163.**

Suche einen Arbeiter

für Gast- u. kleine Landwirtschaft. **Verichtskreis, Grunau.**

Suche zum sofortigen Antritt kräft. Haushält.

Wilm Anders, Hirschb., Richte Burastraße 20

Einen Kutscher

sucht zum Langholzfahren **M. Thielsch, Tümmersd.,** Bahnhof Rosenau.

Einen zuverlässigen Kutscher

stellt sofort ein **Obermühle Hirschberg.**

Für mein Kolonialwar. u. Delikatessengesch. suche ich v. 1. April 1920 einen Lehrling.

Oscar Wenzel, Biesnik, Gophtenstr. 22b.

Jüng. Kontoristin

mit einiger Erfahrung, für die Reinkultur eines Fabrikbetriebes zum mögl. baldigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter Z 793 an die Geschäftsstelle des "Boten".

Für meine Papierhandl. stelle ich Othern einen Lehrling oder Lehrlingmädchen aus achtbar. Familie etc. Schriftliche Angebote an **Paul Klenast,** Hirschberg in Schlesien.

Maurer-Lehrlinge, Gesellen

sucht bald und auch später **W. Dittmann,** Maurer- u. Zimmermeister, Lahn a. S.

Tüchtige Verkäuferin

aus der Manufaktur- u. Kurzwarenbranche für sofort, spätestens 1. April gesucht. Bei gut. Leistungen wird entspr. Gehalt gewährt. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanfr. erbit. **Göml. Leinwandgeschäft C. A. Frenzel & Sohn,** Friedeberg (Ducis).

Hauschneiderin empfindet sich z. Arb. von Korsetts. Angebote unter U 834 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Alleinsteh. Frau o. Anh. empf. sich zur Vertr. oder Unterh. v. Haush. in größerem Haushalt. Gute Empfehlungen vorhanden. Werte Angebote unter D 840 an die Expedition des "Boten" erbet.

Wer näht

bald Bettwäsche zu Wasen und Besigen? Angebote unt. W 857 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Frau, sucht Seimarbeit, ev. leichte Näharbeit. Offerten unt. Z 815 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Suche für mein Kolonialwaren-geschäft v. bald eine längere

Bekannterin od. Fräul., w. sich für diese Branche einarbeiten will. Off. m. Gehalts-Ansprüchen erw. **S. Remski, Hirschberg.**

Ein zuverläss. u. ehrliches Dienstmädchen

(nicht unter 15 Jahren) für n. Landwirtschaft für bald oder später gesucht. **J. Görlitz, Peterödsf. 275.**

Gesucht werden: **Kassierköchin** (Kalte Mamseln), **Zimmer-, Haus-, Küch- und Herdmädchen,** **Fahrtstuhlbedienung,** **Hausburschen** (Messer- u. Silberputzer), **Anfahrtskartenverkäuf.,** **Koch- u. Kellnerlehrl.,** **Antritt zum 1. 2., auch später.**

Facharbeitsnachweis

I. d. Gastwirts-gewerbe, **Promenade 12a, I.**

Ein fleißig., ordentliches Mädchen,

nicht über 18 Jahre, suche für meinen Haushalt per 1. April. **Waisfrau** vorhanden.

Frau Ely Herold, Hirschberg, **Warmbrunner Str. 15.**

Eine Stütze

ob. besser. Alleinmädchen, das gut locken kann und alle Hausarbeiten neben einem Kinderfräul. übernimmt, zu einer Dame m. 2 Kindern für 1. 3. nach Berl.-Grünwald gesucht. Gute Verpflegung u. Beschäftigung zugesichert. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten an **Frau Grete Ehrhardt,** z. St. Krummhübel i. R., **Feismannstraße.**

Ehrliches, saub., solides Mädchen

für alle Hausarbeit, ohne Kochen, in Villenbaush., ohne Kinder nach Charlottenburg zum 1. 2. oder später gesucht. Gehaltsforderung, Zeugnisabschr., mögl. mit Bild, an **Frau Oberst Straehler,** Charlottenburg, **Eberischen-Allee Nr. 27a,** od. **Vorkellg. Hirschberg,** **Raiser-Friedrich-Str. 7, I.**

Alleinstehende Person,

25 Jahre alt, sucht Stelle als **Wirtschafterin.** Off. u. D 819 a. d. "Boten".

Ein ehrlich., zuverlässiges Mädchen

für den Haushalt sucht zum 1. Februar od. spät. **G. Klemm, Warenhandl.,** **Boberödsdorf.**

Hausmädchen

für sofort gesucht. **Manned, Bibersteinbaude** **Raiserswalden I. R.**

Junges, anhängiges Mädchen

sucht tagsüb. leichte schriftliche Arbeit. Angeb. unt. **W 11** durch **Annoncen-Exp. Kriebel, Schmiedeburg i. Nidd.** erbeten.

Ein tüchtiges **Dienstmädchen** für Küche sucht **Städtisches Krankenhaus.**

Ältere Frau (48)

empfehl. sich zur Wäsche u. Hausarbeit f. Krummhübel u. Umgegend. **Steinfelsen i. R. Nr. 162.**

Suche für meinen Haush. Bedienungsfrau,

gleichz. als **Waschfrau.** **Margarete Pastowski,** **Wilhelmstraße 61.**

Mädchen oder Frau

tagsüber gesucht **Dunke Burgstr. 22/23, II.**

Ein Mädchen

für Landwirtschaft zum 1. Febr. b. hoh. Lohn gef. **Friedrich, Gutsbesitzer,** **Zanowitz a. R.**

Junge Mädchen

für leichte Arbeit gesucht **Mühlgrabenstraße Nr. 26** **partierre.**

Suche zum 1. Februar Alleinmädchen

f. Haush. v. 5 erw. Pers. **Frau Major Zahn,** **Berlin-Nikarische,** **Weddigenweg Nr. 70, II.**

Suche s. 1. oder 15. Febr. Mädchen

vom Lande, das messen kann u. Küchenarb. übernimmt, und ein zuverläss.

Stubenmädchen

bei gutem Lohn. **Frau Baumeister** **M. Gebhardt, Marissa.**

Zum 1. Februar oder später suche ich ein anst. Mädchen tagsüber zu einem Alabr. Knaben. **Frau Abraham,** **Schmiedebeger Str. 3.**

Junge Frau sucht Waschkessen, auch Ausbessern der Wäsche. Offerten unter J 845 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Mädchen für Alles gesucht zum 1. 2. Zentralbelung vorhanden. **Frau Wolwode, Berlin-Stealitz,** **Forkstraße 30.**

Alleinstehende Dame

sucht zum 1. Februar ein sauberes, längeres **Mädchen** f. Küche u. Haus. Meld. **Wilhelmstraße 18, I.**

Suche Wirtschafterin

für Arzthaushalt auf dem Lande (1 Pers.) zur Ausb. auf 3 Monate von Mitte März ab. Offert. mit ev. Zeugnis. u. Gehaltsanfr. u. Z 858 an d. Exped. d. "Boten".

Ein ordentlich., saub., und ehrliches Dienstmädchen,

nicht unter 16 J., kann a. 1. Februar 1920 antreten. **Frau Bädermeister,** **Emilie Effenberger,** **Dittersbad,** **Preis Waldenburg Est.**

Zur selbständigen Fähr. einger. Haush. (3 Pers.) ält., zuverläss. Person gesucht. Gute häusliche Küche Bedingung. Näh. Anaben unter T 854 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Ein Mädchen

für Landwirtschaft zum 1. April gesucht. **Arnsdorfer Weiche.**

Mädchen für Alles,

tüchtig, nicht unter 18 J., per 1. 2. oder später für Berlin gesucht. **Barthol, Berlin-Schöneberg,** **Apofel Paulus-Str. 2.**

Besseres, älteres Mädchen,

im Kochen und Nähen erfahren, kinderlieb, für n. fein. Haushalt, Dame mit Gfahr. Kind, zum 1. Februar gef. Hausmädch. vorhanden. **Frau von Beerfeldt,** **Berlin W. 30, Bamberger Straße Nr. 40.**

Anständ., solid., fleißiges Mädchen,

welches Lust hat den gesamten Haushalt sowie Kochen und Baden gründl. und praktisch zu erlernen. als **Alleinmädchen** für 3-Pers.-Villenhaushalt i. Geb. v. 1. 2. od. 1. 3. ev. früher als 1. 3. in angenehme Stellung gesucht. Etwas Kennn. im Näh. erw., doch nicht Sebina. Offerten unt. N 341 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Junges, besseres Dienstmädchen

das sich vor keiner Hausarbeit scheut, in kleiner Stadt für bald oder 1. April bei hohem Lohn und guter Kost (Haushalt umfasst 3 Pers., keine Kinder) gesucht. **Frau Apofel Widelmann, P o i t w i z (Niederschlesien).**

Möbliertes Zimmer

f. best. Herrn zu vermiet. **Promenade Nr. 23/24,** **1 Treppe rechts.**

3-3-Behnung, Küche,

per 1. April zu mieten od. sucht. 2 Personen. **F r a u o n, Perisfordorf,** **Rainwaldstraße.**

Einfach möbl. Zimmer, wenn möglich mit Kofh. für 2 Herren, gesucht. Offerten unter U 812 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Wer gibt ruhig. Damen. Beamtin mit Mutter, 2-3 Zimmer mit Küche in Hirschb. od. Cunnersdorf ab? Wohnungsliste vorgemerkt. Offert. unt. B 817 an d. „Boten“ erb.

Juna., aufst. Mädchen sucht klein, saub. Zimmer mit Venl. geg. Pief. d. Lebensmittelf. Kam.-Anschl. erw. Off. u. H 844 a. d. Boten.

Ende der 1. April d. J. 5-Zimmer-Wohnung oder ganze Villa zu mieten, ev. zu kaufen. Gerhard Wagner, Ober-Laugenbiefan.

V. D. H. zu Leipzig Kreisverein Hirschberg. Freitag, d. 23. Januar, abends 8 Uhr, „Schwarzer Adler“: Monats-Versammlg. Um vollzähliges Erscheinen ersucht der Vorstand. Maskos.

Die Notwendigkeit der evangel. Schule für das deutsche Volksleben.

Zu diesem Vortrag, den Pastor Bennewitz aus Schmiedeberg am Donnerstag abend im Konzerthauslaote hält, laden wir unsere Mitglieber dringend ein.

Der Evangelische Bund. Zweiveroin Hirschberg.

Wichtige Generalversammlung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeber

des Kreises Hirschberg des 22. d. M., vormittags 10 Uhr im Hotel Deutsches Haus. Tagesordnung: Die allgemeine Lage. Verteilung von Arbeitern. Wünsche und Anträge. Erscheinen sämtlicher Arbeitgeber, wenn sie auch nur 1 oder 2 Arbeiter beschäftigen, dringend erwünscht. Der Vorstand.

Sugendbund von Cunnersdorf und Umg.

Heute Mittwoch, den 21. Januar: Monatsversammlung. Wohlreiches Erscheinen der Mitglieber erwünscht, da wichtige Angelegenheiten zu besprechen sind. Aufnahme von neuen Mitgliebern. Anfang 8 Uhr im Vereinslokal: Andreaskirche, Cunnersdorf. Der Vorstand.

Radf.-Klub „Schneeegraben“, Petersdorf i. R.

Sonntag, den 25. Januar, im Kreishaus Hartenberg

Grosses Kostümfest.

Anfang 6 Uhr. Gäste willkommen. Der Vorstand.



Deutschnation. Handlungs-Gehilfenverb. (Gewerkschaft lautm. Ausschl.)

Ortsgruppe Hirschberg. Donnerstag, d. 22. Jan., abends 8 Uhr:

Gemüthliche Sitzung im Vereinszimmer, Gasthof „zum Rynak“ Erich, ieb. Mitgl. Bflicht. N. N.: Parusku.

Bund der techn. Angest. und Beamten.

Donnerstag, d. 22. Jan., abends 8 Uhr:

Außerord. Mitglieber-Versammlung im „Braunen Hirschen“. Der Vorstand.



Mittwoch, abends 8 Uhr: Sanktions-Uebung Hotel Schwarz. Adler.

Voranzeige!

Gewerksverein d. Fabr.-u. Handarbeiter (H.-V.) Hermsdorf u. R.

Sonntag, d. 25. Januar: Großer Maskenball im Gasthof zum Rynak, Hermsdorf u. R., wozu freundlichst einladet.

Pest!

Stadt-Theater.

Heute Mittwoch geschlossen! Donnerstag 1. 2. Male: **Der Turbaron.** Freitag zum 1. Male: **Der Strom.** Drama in 3 Akten von Max Halbe.

Stadt-Theater.

Gewerkschaftsbund der Angestellten. Donnerstag, 29. Januar, abends 7 1/2 Uhr: **Armut.** Tragödie in 5 Akten von Anton Wildgans. Die Vorstella. kann wegen anderweitiger Besetzung des Saales erst am 29. 1. stattfinden.



ROTE-MÜHLE

Liegnitz G. m. b. H. Burgstr. 66. Konzert- und Vergnügungspalast ersten Ranges. Täglich ab 7 Uhr geöffnet. Weine erster Häuser. Vorzügliche Küche.

Hotel Zillertal.

Mittwoch, d. 21. Januar: **Damenkaffee** mit musikal. Unterhalt. Es laden freundlichst ein S. Wahsner und Frau. Herren sind ebenfalls herzlich willkommen.

Pest!



Kammerlichtspiele

Größte Lichtbild-Bühne am Orte. Bahnhofstraße 58. Telefon 483.

Dienstag bis einschl. Donnerstag: **2 Erstaufführungen**

4. Bild der Decla-Frauenklasse 1919/20: **„Der falsche Schein“** Drama in 4 Akten. In der Hauptrolle die liebreizende junge Künstlerin

Carola Toelle

Als 2. Bild: **„Via crucis...“** (Der Weg des Leidens.) Ein Traum in 5 Akten.

Personen: Adam Paulsen, Ingeborg Spangstedt, Raga Sönns, Raga Hertel

Kammer - Lichtspiel - Orchester

Musikleiter: Konzertmeister Willy Ueberscheer-Berlin. Anfang 4 Uhr. Letzte Vorstellung 8 Uhr.

Café Hindenburg

Kroll's Diele. Heute Mittwoch: **5 Uhr-Tee.** Anfang des Konzertes der gesamten Künstler-Kapelle 4 Uhr.

3 Eichen, Cunnersdorf.

Sehr beliebter Ausflugsort. Empfehle meinen Saal z. Abhaltung von Familien- und Vereinsfestlichkeiten gütiger Beachtung. Täglich selbstgeb. Kuchen. Heute Mittwoch: Pfannkuchen u. Käsetäufchen. Gleichzeitig empfehle täglich Karpyfen und Schelen.

Gasthaus z. Gerichtskretscham Ludwigsdorf bei Hirschberg.

Sonntag, den 25. Januar 1920: **Groß. Preis-Maskenball**

Prämierung der 3 schönsten und der 3 originellsten Masken durch die Preisrichter. Kostüme und Masken sind im Lokal von 2 Uhr nachmittags ab zu haben. Es laden freundlichst ein Anfang 6 Uhr. der Wirt: S. Schön und Frau.

Zigarren

von 75 bis 125 Mark
per Hundert.

Zigaretten

reiner, besser Tabak,
ohne Mundstück
v. 20—33 Mr. p. Hundert,
mit Goldmundstück
v. 26—35 Mr. v. Hundert,
sowie engl. u. amerikan.
Marken.

Zigarillos

Schweizer Stumpfen,
überseeisch Rauchtabak,
Wank, Einkaufsgesellschaft,
vor der Steuer.

Oscar Reimann

Tabakfabrikate-Großhdlg.,
Kaiser-Friedrich-Str. 18,
I. Etage.

Kopfhare

(Samitt.)
kauft jede Menge
C. G. Schwanik,
Blütenfabrikation,
Bahnhofstraße 4.

M. Haush. Einrichtung:
1 Sofa, 1 Gebett Betten
mit 2 Vertik., 1 Glaskübel,
1 Kommode, 1 St. u. ein
Küchett., 1 Klavierstuhl,
einige, 2 große
Tische, 1 Stuhlbüch.
ein Strohhaf., 2 Wasserkan.
(Emaille), 2 Stühle, zwei
Brahmann., 1 Gardinen-
stange mit Gardinen u.
mehr, Tische. Die Sachen
sind gut erhalt. u. werden
f. ganz verk. In erzt. b.
W. Guier, Briesterkr. 2.

Zu verkaufen:

1 Brautanz., 2 and. An-
züge, 2 Herr.-Mitt., 1 Pur-
schendücker, 1 B. sehr gute
Dalktisch, Flz., außen all.
Beder, mehrere P. Sena-
schaffier u. Dalktisch, 1 P.
Kinderstuhle f. 6 u. altes
Kind, 1 gew. D.-Mantel,
1 Taschenuhr u. a. m.
Erner, Briesterkr. 2.

Runkelrüben- Samen

— gelbe und rote Caden-
borfer —
geben, solange der Vorrat
reicht, zum festgesetzten
Nichtpreise ab.
Neue Sacke berechnete zum
Selbstkostenpreise.
Versand erfolgt per Nach-
nahme ab Stat. Lauban
oder Adelsdorf.
Der nächsten Ernte wegen
empf. sich baldige Bestellung.
Dom. Ob.-Thiemendorf,
Kreis Lauban Schl.
Bergwiesche-Thiemendorf,
Wes. Weg Nr. 2.

Wäsche-Bringmaschine

guter Gummi,
2 Kaninchenfelle, Zürcia:
eine Stiehlampe
zu verkaufen
Derisdorf 164, 1. Tr. I.

Webers Konzertsither

zu verkaufen
Gummersdorf Nr. 191.

Große Kopierpresse

mit Tisch,
Kinder-Stoffschlitten und
Kinder-Klavierschlitten
zu verkaufen Derisdorf
b. Barmbr., a. Schützen-
berg, Villa Thea.

Große Perlohreringe

mit groß. Brillanten geg.
800 Silbermark zu verkf.
D. Babel, Breslau,
Goethestraße 59, 3. Etage.

Grammophonplatten
u. 1 Grammophon m. Pl.
preiswert zu verkaufen
Sand Nr. 1, 1. Tr.

Harmonium

erstklassig f. neu, 12 Reg.,
auf gebr. Piano oder fl.
Füßel zu vertauschen od.
zu verkaufen. Offert. u.
W 896 a. d. „Boten“ erb.

Gelegenheitskauf

3 Paar hohe D.-Schuhe
Größe 40, 41,
mehrere B. D.-Danzschuhe
preiswert zu verkaufen
Schloßstr. Nr. 2, 1. r.
Sämtliche Schuhe sind
ganz neu.

Gold. Damen-Lohring

(585),
gold. Ring, gold. Ohr-
ringe zu verkaufen.
Gefl. Angeb. unt. P 821
an d. Exped. d. „Boten“.

1 Bett mit Sprungfeder-
matr., 1 Bett- u. Bett-
hut, 1 Regulator zu verkf.
Derisdorf Nr. 135b,
partierre.

M., wh. Radefoten sof.
zu verkf. Schützenstr. 24a.

Eine Portière (Seide),
für best. Haus, 2 Schais
à 120 m zu 3 m, reiche
Ausstattung, auch zu
2 Fensterdekorationen ge-
eignet, baselbst
ein Chalifonauge,
beides preisw. zu verkf.
Grellsenberger Straße 13
beim Tapezier.

Gut erhalt. Sportwagen
zu verkaufen
Barmbrunner Straße 12.

1 Paar einmal getragene
Kindsled.-D.-Schürsch.

Nr. 38/39
preiswert zu verkaufen
Promenade Nr. 7, II.

Zahle 80 Mark

für 1 Kilo Schellad.
Offertenten erbittet mit
Angabe der Menge
Sand Schmidt,
Wons D.-P.

Eine gut erhalt. Noten-
Bücher und schwarzer

Kleiderstoff

bald zu verkaufen Kenzere
Burgstraße 26, 1. Etage.

Briefmarken- Sammlung

in Album
mit auswechselbaren Blättern
zu verkaufen.
Anfragen u. C 881 a. d. Boten.

Getr. Herrenüberzieher

(große Figur) zu verkauf.
Sand Nr. 16, 1. l.

Ein Babynkorb

zu verkaufen
Berndtenstraße 7a.
Getragene, herbe
Arbeiter - Schürschuhe,

Größe 45, zu verkaufen
Linkestraße Nr. 15b, 1. E.

1 Herren- und 1 Damen-
Fahrad, gute Gummi-
mäntel, zu verkf. Gummers-
dorf, Kochstraße Nr. 10.

Ein Herrenfahrad

mit Gummi zu verkaufen
Gummersdorf,
Friedrichstr. 4a, 1. Etg. r.

Alte Schürmachermaschine
billig zu verkaufen.
Off. W 814 a. d. Boten.

33k. Costenne-Drauffeld
zu verkaufen.
Offerten unter M 827 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gym. Konfirmandenhut

zu verkaufen
Derisdorf Nr. 149.

Zu verkauf. nur an Wld.:
2 sch. Säulen, 3 Bier-
tisch., gefl. Klavierstuhl,
Mahmen f. span. Wand,
2 Kupferkess., Kleider-
schrank, Vorratstisch f.
Küche, div. Delbild., neues
Nabelbruchband, Porzellan-
krug, Schloßkaffeezer, Ei-
bekehlbo, Herren-
Sportwenter aus
Kamelhaar, 2 Fedischafel,
1 B. Schürschuhe, Vogel-
käfig, 2 Bliken a. Eisen-
beimasse (König. Louise,
Dechboven), 2 Porzellan-
vasen, Bronzefigur,
Beskättig, 10—12 vormitt.
Gefl. Schützenstr. 32, 1.

Ein zweireihiger
Fahrraduniformrock,
neu, schlanke Figur,
eine weiße Weste
preiswert zu verkaufen
Promenade 12, 1. Etage.

Wahng.-Gew.-Schrank

Jagdtasch., re. zu vt. wea.
Lobesfalk. Off. Z 837
an d. Exped. d. „Boten“.

Gute Mandoline

mit Verkmitt sofort zu
verkaufen.
Fr. Baqua, Barmbrunn,
Bietzenstraße 19.

Ein zweireihiger Fahrraduniformrock

neu, schlanke Figur,
eine weiße Weste
preiswert zu verkaufen
Promenade 12, 1. Etage.

Wahng.-Gew.-Schrank

Jagdtasch., re. zu vt. wea.
Lobesfalk. Off. Z 837
an d. Exped. d. „Boten“.

Achtung! Achtung!

Verkaufe umständelhafter
ein sehr gut., wenig gebr.

Harmonium

mit 14 Registern (dunkle
Eiche, Friedenware) u.
Harmonika-Spielapp.,
Preis 2000 Mr.,
eine sehr gute Geige
mit Kasten, Pr. 225 Mr.,
eine neue Armeepistole,

9 mm, mit 8 Schuß,
Doppelmagazin und 24
starke Patronen, Preis
380 Mr. Gefl. Ang. erb.
S. Konopla,
Neustadt a. d. Naab.

Gehr gut erh. Reisekorb

zu verkaufen
Nichte Burgstraße 14, II.

Photo-Artikel

billig zu verkaufen.
Klotzsch, Straßberg,
Kenzere Burgstraße 22a.

Ein noch gut erhaltener Konfirmandenanzug

Friedenware, zu verkauf.
Offerten unter P 830 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Hierbegehirr

Siel selbes Leder mit
Sinterzeug, 2 Stück 1500,
1 Stück 750 Mr.

Geldschrank

Centel-Fabrikat, einstrich,
450 Mr.,
F a h r a d ,
doppelte Uebersehung,
Gummibereifg., 375 Mr.,
zu verkaufen.
Offerten unter L 826 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Einp. Spazierschlitten

gut erhalten,
mit schwarzer Blüschende
zu verkaufen.
Baumer, Jakobsthal R.

Braunkente Achtung!

Weiher Selben - Damast
für 2 Betten
= (Friedenware) =
preiswert zu verkaufen. Zu
erkra. „Gold. Schweri“,
2 Treppen, bei P. 6.

Regilon,
von dreien die Wahl, verkf.
W. Köhlig, Ann.-Bäro,
Briesterkr. 15.

Fast n. Koküm, bass. f.
Konfirmandin, zu verkauf.
bei Streunich in W e l f -
e n d e .

Ein Paar große Metall-
stiefel, ein Paar halblange
Stiefel, ein zweireihiger
Kinder schlitten
zu verkaufen
Bayenstraße 35, partierre.

Jacketanzug f. erw. Fig.,
sowie Jackett und 1 Dril-
liakade zu kaufen gesucht.
Das. 2 russ. Buchschwämme
zu verkaufen. Offert. unter
P 842 an den Boten erbet.

Ein gut erhaltener
Glaswagen
mit Freibock steht billig
zum Verkauf Sand 2a.

Gebr., gut erhaltene,
sofort betriebfähige

Säulen-Bohrmaschine

für Kraftbetrieb und ein
1/2-P.-S.-Elektromotor
(Drehstrom) zu verkaufen.
Angebote unter B 889 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Led.-Schürschuhe

Nr. 38 und 39,
1 Paar Nr. 43, und

1 Posten Filzschuhe

billig zu verkaufen
Stiehsberg, Markt Nr. 21,
vor dem Raiffelschank.

2 leichte Kinderwagen

zu verkaufen (vormittag)
Kuenstraße 7, part.

Eine neue, zweifache
Wiener Ziehharmonika
zu verkaufen Gummersdorf,
Dorikstraße Nr. 50.

Tausche (ed. verk.) von Blattn. einen gut. schwarzen Flügel

in ein gutes Klavier ein.
Kada, Landeshut f. Schl.,
Kreppelhofstraße 8.

W. Piano, C. Kreuzsait., erstkl. Frieden- fabrik, besglichen Tafel- klavier, kreuzsaitig, sehr schöne Tonfälle, preisw. zu verkaufen Gummersdorf, Dorikstraße Nr. 57.

Ein komplettes, neues Zipfüßiges Brennblattpfeif

schwarz mit weißem
Schlag, sehr preiswert zu
verkaufen.

Auti Scholz, Schönau R.

Helbe Kohlrüben

sind abggeb. Vorberet.
teleph. Anfra. erwünscht.

H. Schmidt,
Dom. Ober-Thiemendorf,
Kreis Lauban,
Gernruf Thiemendorf 2.

Zuckerrüben

zum Selbstkernten verkauft
Dominium Schildau.

Achtung! Achtung!

6—8 Rammeter
gutes Brennholz,
auch in 2 Posten, sofort
zu verkaufen. Anfr. wh.
übernommen. Straßberg
bevorz. Off. m. Preis-
angabe unt. A 859 an d.
Expedition des „Boten“.

Die letzten 2 Tage Mittwoch u. Donnerstag

Geben Ihnen noch Gelegenheit, alle Gebisse zu den jetzigen, besonders hohen, nie wiederkehrenden Preisen zu verkaufen.

Nur von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags

kaufe ein und zahle
pro Gebiß bis 500 M.
pro Zahn bis 50 M.

jedoch kein Zahn unter 7 M.
Für alte Brennstifte u. Platin

zahle den
höchsten Tagespreis.

Der Einkauf findet nur

Hotel „Weisses Ross“

Hirschberg, am Markt,

1. Stock, Zimmer Nr. 3 statt.

Kaufe auch v. Zahntechnikern u. Händlern.

Bei günstigem Wetter habe ich mehrere Ladungen
**roter und gelber Speise-
und Futtermöhren**

abzugeben.
Dr. Schirmer,
Gannersdorf i. R.

Weizenmehl

hat bis auf weiteres nicht verkauft werden.
Niedermühle in Hirschberg i. Schl.
G. Doermann.

Laub- und Nadelhölzer

stehend und liegend, auch Waldgüter, kauft
Paul Mittwede, Göritz, Tel. 1904.
Vermittlern zahle Provision.

Achtung! Nur 1 Tag!

Am Donnerstag, den 22. Januar, im Hotel
Deutsches Haus, am Markt, von 9 bis 7 Uhr

Zahngebisse.

Zahle pro Zahn bis 25 Mk. Kein Zahn
unter 3 Mk. Gebisse bis 300 Mk.
Kaufe auch Platin in jeder Form, wie
Brennstifte bis 40 Mk. Tiegelchen.

Auch von Händlern.

Kunden von auswärts vergüte Fahrt.

Fast neues Piano

(Friedensfabrikat), Aus-
baum, bald zu verkaufen.
Offerten unter U 855 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Plakate,

betrifft: Kein Trinkgeld,
vorrätig im „Boten“.

Billiges Fleisch

kann man Plantox (Extract, Würze und Würfel) nennen. Für eine vorzügliche Kraftbrühe, eine kräftige Suppe, ein würziges, gehaltvolles Gericht braucht man kein Fleisch; wer sparen und doch gut kochen will, verwendet Plantox, das beste Friedenserzeugnis. Erhältlich in jedem Kolonialwarengeschäft. Herstellerin: Paraguay-Fleischextract-Gesellschaft m. b. H., Hamburg-Bremen.

Antiquitäten

aller Art zu kaufen gesucht. Gell. Angebote unter P 722 an den „Boten“ erbeten.

Weine, Obst, Beeren

(Wacholderbeeren) etc.,
welche sich zur Brant-
weinbereitung eignen, in
größer. Mengen zu kauf.
gesucht.

Gust. Fuhrmann & Co.,
Spiritus-Fabrik,
Magdeburg, Kaiserstr. 33.

Gebrauchte Säcke,

gleichviel ob schmutzig oder zerrissen,
**Packleinwand, alte Strohsäcke,
Bindfaden, Stricke, Taue,** sowie alte
Juteabfälle (Bast) kaufe jeden Posten gegen
sofortige Kasse. **Annahme Donnerstag,
den 22. Januar von 9-4 Uhr in der
Kutscherstube „Stadtbrauerei“.**
Oswald Horn, Sackhändler.

Ein Pelzkragen

(Steinmarder) runde Form, verloren von
Bahnhofstraße bis Konzerthaus. Abzugeben
gegen Belohnung Bahnhofstr. 58 a III bei Kleberg.

Für alte Medaillen, Gold- u. Silber-Münzen

werden von einem Privat-Sammler die höchsten
Liebhaber-Preise
gezahlt.

Angebote erbeten unter 2075 Ann.-Exp. H. Wolf, Liegnitz.

1a. Zigarren.

Billigste Bezugsquelle für Detailisten, in der
Preisliste von M. 45,— 70,— 80,— 85,— 95,—
per 100 Stück in 1/10 und 1/20 Packung (bei Abnahme
von mindestens 1 Mille im Sortiment unter Nach-
nahme) offeriert.

Jakob Westheimer, Rimbach,
Kreis Heppenheim a. d. Bergstraße.

Kopfwaschpulver

macht das Haar
weich und
geschmeidig



Allein-Fabrikanten: Rh. Elison jr. & Co. Breslau &
Zu haben in der **Burgturn-Drogerie, Erich Mack.**

Spirit

10-20 Str. 96 % Isotort
frei Haus zu kaufen gef.
Schneider, Breslau 13,
Viktoriastraße 109,
Gth. II r.



Auch ich

trage meine
sämtl. rohen
Häute und
Felle zu

Zeidler, Sand 48.

Alte Hoffnung.
Er zahlt
die höchsten Preise.

Achtung!

Zahle b. heute ad extra-
hohe Preise für
Marder.

Wlfred Seidler, Sand 48.
Alte Hoffnung.

Neu eingetroffen in Friedrich

Kantinen-Waren- Niederlage,

6 Hospitalstrasse 6.

(Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Gastwirte, Kantinen, Pensionen, Private pp.)



Die Riesen-„Worthington“-Zigarette, echt türkisch.
Import-Zigarette „Walford“, echt ägyptisch (Kairo).

Die dicke Amerikaner „Nebo“ (extra lang).

Engl. Qualitäts-Zigaretten von Ripkaller in London.

Leichte milde „Sanitas“ Schweizer Stumpfen.

„Zigarillos“ in 20 Stück-Packung.

Zigarren rein Uebersee.

Große Auswahl vieler anderer guter Zigaretten ab Mt. 180 pr. Mille.

Erstklassige überseeische Tabake für verwöhnte Raucher.

Wer keine Zeit, schreibe sofort eine Karte und ich besuche Sie möglichst mit reichhaltiger Auswahl ohne Kaufzwang.



Eine Natur-Heil-Methode großen Stils



ist die Elektro-galvanische Behandlung. Sie versucht nicht mit kleinen Mitteln und Mitteln den Krankheiten des Körpers und der Nerven beizukommen, sondern wirkt

umfassend und durchgreifend, wenn der Wohlmutische Elektro-galvanische Apparat für diesen Zweck benutzt wird. Welche Krankheit Sie immer plagt, ob es die Verdauungsorgane oder die Atmungsorgane, ob es sich um chronische oder akute Krankheit handelt, — die elektrischen Ströme dieses Apparates lindern und heilen! — das bestätigen Tausende von Familien und anerkannten Ärzten. Ueberzeugen Sie sich davon, indem Sie noch heute ausführliche Druckschriften senden lassen oder sich einer Probe-Behandlung unterziehen.

Hellinstitut Friedrich Krämer, Schmiedeberg i. Rsgb.

Markt 8.

Sprechstunden nur Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag.

General-Vertreter der Fabriken elektro-galvanischer Heilapparate
G. Wohlmut & Co.

Züchtige Vertreter überall gesucht.

Gastwirte und Kolonialwarenhändler

finden bei mir eine
günstige Einkaufsquelle für

Zigarren

in Preislagen von Mark 600,—
pro Mille an.

Arthur M. Kaufmann, Tabakwaren-Großhandlung,

Warmbrunn, Voigtsdorferstraße 3
(Rosenheim) — Telefon 209.

Eingetroffen: Größ. Posten

Zigaretten!

reelle Fabrikware rein Tabak
zu 10, 12, 15, 20, 25, 30 u. 35 Pf.
englische und amerik.
zu 35 und 50 Pfg.

Geba ab (auch an Wieder-
verkäufer) solange der Vorrat
reicht.

Zigarillos 50, 60 u. 70 Pfg.
Zigarren v. 80 Pf. bis 3.- M.
Rauchtabak (rein überseeisch)
Pfd. 28.- M., Päckch. à 3.- M.

Fritz Jlgner, Zigarren-Spezialhaus, am Warmbrunner Platz.

Das

Anstricken

von Strümpfen aller
Stärken erfolgt sauber
und billigst in eigener
Maschinen-Strickerei.

Strumpfwaren- und Wolllaus

Oscar Böttcher,

Schildauerstraße 8.

Herrenstoffe

zu Anzügen u. Ulstern

in nur erstklassigen Qualitäten.

Hosen-, Kostüm-, Rockstoffe, Hosenzeug.
Schneidermeister erhalten Prozente.

R. Krüger, Pförtengasse 8

Meiner wertigen Kundschaft nur gefäll. Nach-
richt, daß sich meine Werkstatt nur noch

A Hirschberg, 11 Aeussere Burgstr. 11

befindet und bitte ich, etwaige Aufträge
dabin gelangen zu lassen.

Dochachtungsvoll

Paul Schnabel,

Dekorations-, Zimmer- und Schildermaler,
Außere Burgstraße 11.

Traumbuch	1.45	Kupletbuch	2.10
Hochzeitgedichte	2.75	Zauberkünstler	2.90
Polterabende	2.75	1000 Rätsel-Buch	3.50
Liebesbriefsteller	3.45	Vereinskomiker	2.10
Felnes Benehmen	3.45	Gesangshumorist	2.10
Tanzlehrbuch	3.45	Buch der Ehe	3.40
Witzbuch	2.90	Geburt d. Menschen	8.—

Fritz Bartsch, Versandbuchhandlg., Strehlen 65 (Schl.)

Honigbonbons

aus ausländischem Rohr- u. Rübenzucker.
Säuerlinge, Konserven-, Zucker-, Marzipan-
u. Schokoladenkonfekt, Marzipankartoffeln,
Pralinen, Bruchschokolade,
Kaffee, :: Tee, :: Kakao,
amerikanische, holländische u. Schweizer
Schokoladen u. a. m.

empfiehlt

Julius Woltalla,

Filiale: Hirschberg i. Schl., Priesterstr. 9. Fernruf 609.
Landeshuter Schokoladenhaus, Friedrichstr. 4.
Waldenburg i. Schl., Gottesbergerstr. 23.